Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 172 / 9. Jahrgang

Lodz, Donnerstag, den 25. Juni 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Vereinigung der Künstler der Lodzer Stadttheater
„RAKIETA"
im Populären Theater, Ogrodowastr. 18, Tel. 178-00.
Künstlerischer Leiter: Kazimierz Brzeski.

Die letzten Tage! Die letzten Tage!
„Goldene Tollheit"
Urlustige kapitale Revue in 2 Teilen und 20 Bildern mit ROMUALD GIERASIENSKI an der Spitze des ausgezeichneten Ensembles.
Der Saal wird mit eigens bezogenen Maschinen ventiliert. — Beginn der Vorstellungen um 8 und 10 Uhr abends.
11771

Widzewer Manufaktur wird geschlossen?

Wie uns vom Pressebüro „Wap" mitgeteilt wird, hat die Direktion der Widzewer Manufaktur, Akt.-Ges., beschlossen, an einem der nächsten Tage die Arbeit in den Werken der Firma einzustellen. Der Beschluß soll gefaßt worden sein, nachdem ein Gesuch der Firma an die Regierung, für neu herauszugebende Obligationen der Widzewer Manufaktur die Garantie zu übernehmen, abgelehnt worden ist. Eine Bestätigung der Nachricht, daß die Arbeit in sämtlichen Abteilungen der Industriewerke eingestellt weredn wird, wodurch rund 6000 Arbeiter ihr Brot verlieren würden, war seitens der Direktion der Widzewer Manufaktur nicht mehr zu erlangen, das Verwaltungsbüro der Firma dementierte lediglich einige Einzelheiten der obengenannten Meldung der Agentur „Wap".

Wie verlautet, soll der Schritt der Verwaltung der Widzewer Manufaktur erfolgt sein, nachdem ein Rohstofflieferant der Widzewer Werke, die italienische Firma „Sigmat" wegen großer Zahlungsschwierigkeiten die sofortige Regelung aller Verpflichtungen der Widzewer Manufaktur gefordert hatte. Die Widzewer Manufaktur wandte sich darauf an die Regierung um die Garantieübernahme für die Obligationen, die dann abgelehnt wurde.

Die Warschauer halboffizielle Agentur „Iskra" verbreitet über die Angelegenheit eine Meldung in sensationeller Aufmachung und in einer Fassung, die geeignet ist, die Bevölkerung in höchstem Grade zu beunruhigen und eine Atmossäre des Mißtrauens und der Erregung heraufzubeschwören. Es wird darin behauptet, die Widzewer Manufaktur habe der Regierung gewissermaßen das Messer auf die Brust gesetzt: entweder die Garantie oder wir schließen. Eine sachliche Beurteilung der Angelegenheit ist angesichts des vorläufigen Mangels jeglicher genauen Informationen nicht möglich.

Die Sparmaßnahmen der Regierung

Ein neues Rundschreiben der Regierung.

Warschau, 24. Juni.

Heute soll ein neues Rundschreiben des Ministerpräsidenten in Angelegenheit der Sparmaßnahmen erscheinen.

In dem Rundschreiben werden zunächst starke Beschränkungen der dienstlichen Reisen angekündigt. Sodann wird eine sparsame Wirtschaft in allen Aemtern und Büros anempfohlen, die sich bis auf die kleinsten Dinge, wie Licht und Schreibmaterial, zu erstrecken hat. Die Zahl der Kraftwagen amtlicher Stellen sowohl in Warschau, wie auch in allen Wojewodschaften wird herabgesetzt werden. Die „abgebauten" Kraftwagen sollen vorderhand in die Garagen gestellt und nicht benutzt werden.

In den Ministerien soll danach getrachtet werden, daß verschiedene Angelegenheiten nicht mehrmals von einigen parallelen Instanzen behandelt werden. Alle in großem Maße parallel laufenden Aemter sollen aufgelöst werden. So soll am 1. Juli eine Reihe von Abteilungen des Spiritusmonopols abgebaut werden, erschienen ist bereits eine Verordnung über die Auflösung des Finanzamtes in Luck.

In der Warschauer Finanzkammer sollen am 1. Juli zahlreiche Entlassungen und Personaländerungen vorgenommen werden, und zwar vor allem in der Abteilung für Akzise und Monopole. Durch die letzte Gehaltskürzung der Staatsbeamten sind auch die Diäten der Abgeordneten und Senatoren um 20 Prozent gekürzt worden.

Prozeß Liebermann gegen Legionäre

Heute beginnt vor dem Warschauer Bezirksgericht ein Prozeß, den der Abg. Liebermann gegen einige Legionäre wegen einer beleidigenden Notiz in der „Gazeta Polska" angestrengt hat. Auf der Anklagebank werden u. a. der Vizesejmmarschall Polakiewicz und 6 Abgeordnete des Regierungsblocks Platz nehmen.

Kostek-Biernacki Wojewode von Nowogródek?

Warschauer Blättermeldungen zufolge verlautet aus halboffizieller Quelle, daß Kostek-Biernacki in Kürze zum Wojewoden von Nowogródek ernannt werden soll. Aus dem Militärdienst ist Kostek-Biernacki bereits ausgeschieden.

Offizier wird Direktor der Polnischen Telegrafenagentur

Der Verwaltungsdirektor der Polnischen Telegrafenagentur, Pulawski, ist entlassen worden. An seine Stelle soll ein höherer Offizier gelangen.

Es stimmt etwas nicht

mit den Plocker Wahlergebnissen.

Am Dienstag früh begann die Wahlbezirkskommission in Plock mit der genauen Zählung der Stimmen. Die Kommission sah sich infolge eines Einspruchs der Vertreter der Listen Nr. 4 und Nr. 7 veranlaßt, alle Ergebnisse durchzuprüfen, da die Ziffern, über die die Vertreter des Zentrolinksblocks und der Nationaldemokraten verfügen, ganz andere sind als die von der Polnischen Telegrafenagentur verbreiteten.

Die Höllenmaschine im Gerichtssaal

Im weiteren Verlaufe des Lemberger Prozesses gegen 12 Ukrainer wegen terroristischer Vergehen wurde der Sachverständige vernommen, der aussagte, daß eine Höllenmaschine, die bei dem Angeklagten Lasejczuk gefunden wurde, die Explosionsstärke von 22 Geschützschrapnellen habe. Der Staatsanwalt teilte mit, daß man im Hause, in dem der Angeklagte Wrzeciona wohnt; erhebliche Mengen Explosivstoffe gefunden habe. Während des Berichtes des Sachverständigen wurde mit der nötigen Vorsicht die Höllenmaschine und das Explosionsmaterial in den Gerichtssaal gebracht.

Streik in den Warschauer Bahnwerkstätten

Gestern früh brach in allen Warschauer Bahnwerkstätten ein einstündiger Proteststreik gegen die letzte Gehalt- und Lohnkürzung aus. In einer Werkstätte dauert der Streik an.

Wieder politische Zusammenstöße in Berlin

(T) Berlin, 24. Juni.

In der Nacht zum Mittwoch kam es an zwei Stellen im Westen Berlins zu größeren Schlägereien politischer Gruppen. Am Magdeburger Platz gerieten Nationalsozialisten und Reichsbannerangehörige aneinander. Das Ueberfallkommando nahm 6 Zwangsgestellungen vor. Zwei Reichsbannerleute wurden dem Krankenhaus zugeführt, zwei Nationalsozialisten auf der Rettungsstelle behandelt.

An einer anderen Stelle kam es zu umfangreichen Prügeleien, bei denen allem Anschein nach niemand verletzt wurde. Die Polizei nahm nicht weniger als 26 Zwangsgestellungen vor.

Wiener Universität geschlossen

Wien, 24. Juni.

Nach der gestern gemeldeten Prügelei der Studenten in der Aula der Wiener Universität veranstalteten die nationalsozialistischen Studenten in der Aula eine Versammlung, auf der sie beschlossen, den jüdischen Studenten eine Woche lang den Zutritt zur Universität zu verbieten. Der akademische Senat ordnete daraufhin die Schließung der Universität an.

Italienische Anleihen für Albanien

(T) Rom, 24. Juni.

Nach einer Mitteilung der Agencia Stefani hat Albanien an die italienische Regierung das Ersuchen gerichtet, dem albanischen Staat zur Sanierung seiner Finanzlage eine Jahresbeihilfe in Höhe von 10 000 Goldfranken als integralen Bestandteil seines Budgets auf 10 Jahre zu gewähren. Die faschistische Regierung hat nunmehr, der Agencia Stefani zufolge, in Anbetracht der weiteren Zusammenarbeit und der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen mit Albanien im Prinzip diese Finanzaktion gebilligt und teilt mit, daß die finanzielle Beihilfe in den Formen von jährlichen zinslosen Anleihen gewährt wird, da die albanische Wirtschaft nicht in der Lage wäre, Zinsen zu zahlen. Besprechungen zwischen den beiden Regierungen zur Festlegung der Einzelheiten des Finanzabkommens sind im Gange.

Pen-Klub gegen Krieg

Im Rittersaal des Binnenhofes im Haag wurde der 9. Internationale Kongreß des Pen-Klubs eröffnet. Der Eröffnungsakt wurde vom holländischen Ministerpräsidenten Ruys de Beerenbrouck geleitet, der der Freude seiner Regierung darüber Ausdruck verlieh, daß sie die Fürsten der Poesie und Literatur, deren Schaffen die Arbeit der Staatslenker und Politiker vorbereite und inspiriere, in ihrer Residenz begrüßen könne. Hierauf hielt der Vorsitzende des Niederländischen Pen-Klubs, Dr. Boutens, in deutscher Sprache eine Begrüßungsrede, die in einem vom Kongreß begeistert aufgenommenen glühenden Aufruf an die Mitglieder des Pen-Klubs aus allen Ländern zur Bekämpfung der Kriegsgefahren und zur Erhaltung des Friedens ausmündete. Die Schriftsteller aller Länder seien gerade in der jetzigen Zeit größter politischer Not und wirtschaftlicher Schwierigkeiten dazu berufen, sich energisch für eine wahrhafte Verständigung der Völker im Sinne der Gerechtigkeit einzusetzen.

Frankreich mit Hoover-Plan einverstanden

Jedoch nicht uneingeschränkt. — Antwort an Hoover gestern überreicht.

(T) **Paris**, 24. Juni.

Um ein Uhr mittags wird amtlich mitgeteilt: der französische Ministerrat hat den endgültigen Wortlaut der französischen Antwort an den Präsidenten Hoover festgesetzt.

Ministerpräsident Laval erklärte, daß er vorläufig nicht in der Lage sei, irgend welche Einzelheiten aus dem Inhalt der Note der Oeffentlichkeit preiszugeben. Die französische Denkschrift soll dem amerikanischen Botschafter in Paris zur Weiterleitung nach Washington überreicht werden. Die Veröffentlichung der Note wird erst am Freitag erfolgen.

So weit bekanntgeworden ist, erklärt sich die französische Regierung in ihrer Antwort **mit dem Vorschlag Hoovers im Prinzip einverstanden,** wünscht aber nicht, daß die Unantastbarkeit der ungeschützten Zahlungen irgendwie durch das Moratorium berührt wird, um keinen Präzedenzfall zu schaffen. Die französische Regierung stellt sich deshalb auf den Standpunkt, daß **Deutschland den ungeschützten Teil der Reparationen in Höhe von 612 Millionen Mark unbedingt abliefern müsse. Die B. J. Z. soll jedoch aufgefordert werden, diese Summe auf schnellstem Wege in der einen oder anderen Form der deutschen Wirtschaft wieder zuzuführen,** so daß die Zahlung des ungeschützten Teils nur theoretisch erfolgt. Ob und in welcher Höhe für diese der deutschen Wirtschaft wieder zugeführte Summe Zinsen erhoben werden sollen, steht noch nicht fest. Es hat ferner den Anschein, daß die französische Regierung darauf verzichtet, daß die ausländischen Devisen, die für das Geschäftsjahr 1931/32 gestundet werden, gleichzeitig mit denjenigen überwiesen werden sollen, die für das Jahr 1932/33 fällig sind. Ueber irgend welche Garantien, die die französische Regierung etwa von Deutschland fordern könnte, ist nichts verlautbart worden.

Ministerpräsident Laval hatte am Dienstag nachmittag mit Briand, dem Finanzminister Flandin und dem Haushaltsminister eine ausführliche Unterredung gehabt, in der der Wortlaut der Antwort an Präsident Hoover durchberaten wurde.

Die Presse: Am Youngplan muß festgehalten werden

(T) **Paris**, 24. Juni.

In den Pariser Blättern ist in der Beurteilung des Hoover-Planes eine Beruhigung eingetreten, nach dem festzustehen scheint, daß die französische Regierung keineswegs auf die Ueberweisung des ungeschützten Teiles der Zahlungen verzichtet. Die in diesem Zusammenhang aus Amerika vorliegenden Nachrichten, Hoover werde jeden französischen Gegenvorschlag höflich aber entschlossen ablehnen, werden nicht ernst genommen. Sauerwein erklärt im „Matin", Frankreich könne sich sehr wohl den amerikanischen Plänen widersetzen, laufe aber Gefahr für alle Zukunft als verantwortlich für sämtliche wirtschaftlichen oder sozialen Katastrofen gebrandmarkt zu sein. Das französische Volk halte selbstverständlich an seinen Rechten fest, es halte aber auch ebensosehr am Frieden fest und eine Politik, die die ganze Verantwortung einer Weltkrise auf Frankreichs Schultern lade, sei keine Politik des Friedens, sondern des Krieges. Der einzige Weg den Frankreich augenblicklich beschreiten könne, sei der, den die Regierung ernschlage und der zur Mitarbeit Frankreichs am Wiederaufbau Europas führe unter Wahrung der ihm im Young-Plan zugestandenen Rechte. Der „Quotidien" vertritt die gleiche Auffassung.

Am Dienstag nachmittag haben Besprechungen der verschiedenen Gruppen über den amerikanischen Vorschlag stattgefunden. Bei den Radikalsozialisten gab Herriot einen ausführlichen Ueberblick über den Vorschlag Hoovers. Er erklärte, daß er der schärfste Gegner eines Moratoriums für den ungeschützten Teil der Reparationen sei. Es wurde beschlossen, von der Regierung das unbedingte Festhalten an der Zahlung des ungeschützten Teils zu fordern. Eine gleiche Haltung nahm auch die sozialistische Kammergruppe ein.

Unterhaus über Hooverplan äußerst befriedigt

(T) **London**, 24. Juni.

Snowden gab im Unterhaus über den Hoover-Plan auf Grund einer Anfrage Baldwins, ob die Regierung irgendwelche weitere Aeußerungen über ihre Politik zur praktischen Verwirklichung der Reparationsvorschläge des Präsidenten Hoover machen könnte, eine Erklärung ab.

Wir hoffen, sagte Snowden, daß es möglich sein wird, ein Abkommen sicherzustellen, daß sich auf diesen Richtlinien bewegt. Obwohl die englische Regierung der Ansicht sei, daß die Vorschläge des Präsidenten Hoover die Kriegsschuldenfrage der Dominien und Indien England gegenüber nicht direkt berühren — so habe sie doch gedacht, daß sie den Wunsch des Landes zum Ausdruck bringe, wenn sie sich entschließt, den Dominien und Indien dieselben Zugeständnisse anzubieten, die den ausländischen Ländern unter denselben Voraussetzungen vorgeschlagen worden seien.

Baldwin erklärte, er begnüge sich mit der Erklärung daß nach seiner Ansicht und wie er glaube, nach Ansicht seiner Parteimitglieder die Regierung einen Schritt getan habe, der vollends mit der Würde und dem Ansehen Englands übereinstimme. Lloyd George brachte seine Freude zum Ausdruck, daß die Regierung diese durchaus tapfere und keinen Zweifel lassende Antwort auf die sehr erhabene Anregung der Vereinigten Staaten gegeben habe.

Zustimmung Italiens und Griechenland

(T) **Rom**, 24. Juni.

Am Dienstag abend hat der italienische Botschafter in Washington den telegrafischen Auftrag erhalten, die italienische grundsätzliche Zustimmung zum Vorschlag Hoovers der Regierung der Vereinigten Staaten zu übermitteln.

(T) **Athen**, 24. Juni.

Venizelos beauftragte das Außenamt mit der Fertigstellung der Antwort an Amerika, in der der Hoover-Plan angenommen wird; es soll außerdem darum gebeten werden, den Zahlungsaufschub auf das Abkommen zwischen Kaphandaria und Moloff, welches Griechenland zu einer Jahreszahlung von 64 Millionen Drachmen an Bulgarien verpflichtet, auszudehnen. Die gesamte griechische Presse stimmt Amerikas Vorschlag zu.

Die Rundfunkrede Brünings

Guter Eindruck in Paris.

(T) **Paris**, 24. Juni.

In gut unterrichteten politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß die französische Regierung nicht gut an der Antwort Brünings vorbeigehen kann. Man rechnet damit, daß Ministerpräsident Laval oder Außenminister Briand gelegentlich der Kammeraussprache am Freitag das Wort ergreifen werden, um auf die Ausführungen des Reichskanzlers einzugehen. Von einer amtlichen Stellungnahme ist vorläufig keine Rede, doch wird offiziell immerhin der Befriedigung über die deutsche Kanzlerrede Ausdruck verliehen.

Die Rundfunkrede des Reichskanzlers Brüning hat in der französischen Presse einen großen Widerhall gefunden. Neben einer zum Teil sehr ausführlichen Wiedergabe der Erklärungen des deutschen Reichskanzlers unterstreichen die Blätter die Bedeutung dieser Kundgebung. Das „Journal" betont, daß die Rede des Reichskanzlers die bedeutendste politische Kundgebung sei, die in Deutschland nach der Liquidierung des Ruhrkrieges stattgefunden habe.

Moratoriumplan erhöhte Hoovers Wahlaussichten

(T) **London**, 24. Juni.

Ein Bericht des Washingtoner Korrespondenten der „Times" befaßt sich eingehend mit den innerpolitischen Erwägungen in Amerika, die zu dem Hoover-Plan führten und dessen Folgen. Die bisherige geringe Popularität des Präsidenten sei vollständig in das Gegenteil umgeschlagen; von den deutschen Elementen in den Vereinigten Staaten liefen tausende von Beifallsbriefen bei der republikanischen Parteiorganisation ein, nachdem erst noch vor 10 Tagen die Zentrale der republikanischen Partei berichtet hatte, daß Illinois wegen der deutschen Stimmen so gut wie sicher für die Republikaner verloren sei. Auch aus Kreisen der Gegner der Prohibition sei ein Umschwung zugunsten Hoovers eingetreten. Die Demokraten anerkennten, daß ihre Aussichten für die Präsidentenwahl sich ganz wesentlich verringert hätten. Die Regierung meint, daß irgendwelche Verzögerungen in der Annahme des Hoover-Planes einen Rückschlag haben würden. Die New Yorker Bankiers, die seit Wochen geplant hätten, Europa zu Hilfe zu kommen und die eine Erhöhung der Preise versprachen, hätten alles getan, um ihre Zusagen zu verwirklichen. Wenn jedoch die europäischen Regierungen nicht schnell handelten, so bestünde die Gefahr einer Reaktion. Hieraus erkläre sich der Wunsch Hoovers, seinen Plan so schnell wie möglich angenommen zu sehen.

Konflikt zwischen Italien und Vatikan dauert an

Italien verbittet sich Einmischung in italienische Angelegenheiten.

(T) **Rom**, 24. Juni.

Der italienische Botschafter am Vatikan, de Viccei, hat heute vormittag die zweite Note der italienischen Regierung gegen die Katholische Aktion dem päpstlichen Generalstaatssekretär überreicht.

Die italienische Antwortnote enthält erneut die Versicherung, daß eine strenge Untersuchung im Gange ist, um diejenigen festzustellen, die sich der Beleidigung des Papstes oder der Beschädigung päpstlicher Paläste schuld gemacht haben. Durch die Bestrafung der Schuldigen wird gleichzeitig die Mißbilligung für solche Ausschreitungen gezeigt. Ferner erinnert die italienische Regierung daran, daß sie noch immer auf die schon vor Monaten verlangte Untersuchung gewisser antifaschistischer Kundgebungen durch den Vatikan warte.

Die Regierung erklärt im übrigen, daß sie es nicht für geboten hält, ihre gegen die katholischen Jugendverbände getroffenen Maßnahmen zur Diskussion zu stellen. Diese Maßnahmen lauteten, daß der Auflösungsbefehl auf Verbände religiösen Charakters erstreckt werde.

Aufs neue protestiert die italienische Regierung gegen die Einmischung des Heiligen Stuhles in die inneren Angelegenheiten Italiens und bedauert in diesem Zusammenhange lebhaft, daß der Heilige Stuhl nach wie vor durch Telegramme und Aufrufe an die ganze Bevölkerung an der Einmischung Italiens festhalte. Die italienische Regierung stimmt in ihrer Note im übrigen mit dem Vatikan darin überein, daß zur Erreichung einer beschleunigten und freundschaftlichen Lösung des Streites die Verhandlungen im Sinne des Artikels 44 des Konkordats zu beginnen hätten, um eine Verständigung über die **Aufhebung des Konkordats** herbeizuführen.

Sicherung des Privateigentums in Krieg und Frieden

Die Internationale Handelskammer hat auf dem letzten Kongreß in Washington einen wichtigen Beschluß zur Frage der Sicherung des Privateigentums in Krieg und Frieden gefaßt. Dieser Beschluß wird jetzt im Wortlaut veröffentlicht: Er lautet:

I.

Die internationale Handelskammer hält den alsbaldigen Entwurf allgemeiner völkerrechtlicher Abkommen für notwendig, die den Schutz des Privateigentums der Angehörigen eines Vertragsstaates im Gebiet der anderen Vertragsstaaten sichern. Sie sieht in der schnellen Verwirklichung einer solchen Aktion ein wirksames Mittel zur gedeihlichen Fortentwicklung der weltwirtschaftlichen Beziehungen und zur Wohlfahrt der Bevölkerungen.

II.

Das Privateigentum zu Lande, zu Wasser und in der Luft muß für Friedenszeiten wie für Kriegsfall gesichert werden. In den Grundsatz der Unverletzlichkeit sind die gesamten Vermögensrechte einschließlich von Forderungen, Beteiligungen, geistigen und gewerblichen Schutzrechten einzubeziehen.

Ausnahmen von dem Grundsatz bedürfen der Aufzählung und einer sorgfältigen und einschränkenden Begriffsbestimmung. Soweit ausnahmsweise Zugriffe erlaubt sind, muß die Frage der Entschädigung geregelt werden, ein Recht auf Repressalien kann wegen der Gefahr ungerechtfertigter Anwendung nicht zugestanden werden.

III.

Das Abkommen bedarf der Einfügung einer Klausel, durch welche die Vertragsstaaten sich für den Fall der Verletzung ihrer Verpflichtungen der Gerichtsbarkeit eines internationalen Gerichts oder Schiedsgerichts unterwerfen.

IV.

Der Kongreß übermittelt diese Entschließung dem Völkerbund und ersucht die Landesgruppen, bei ihren Regierungen im Sinne der Entschließung tätig zu werden.

Die deutsche Schulstiftung in Südslawien

In allen deutschen Siedlungsgebieten Südslawiens, insbesondere in der Batschka und im Banat, wird jetzt eifrig für die Deutsche Schulstiftung gesammelt, welche die Mittel für die Errichtung der privaten deutschen Lehrerbildungsanstalt aufbringen soll. Die deutschen Zeitungen, die Kirchengemeinden, Vereine, Genossenschaften usw beteiligen sich an dieser erfreulichen Sammeltätigkeit.

Letzte Nachrichten

Das Oberste Gericht bestätigte ein Todesurteil gegen einen gewissen Chonij, der seinen Nebenbuhler Biadale meuchlings erschossen hatte.

Der Ministerrat in Warschau hat im Haushaltsplan für 1931/32 bestimmte Summen für Sonderzuschläge für die Angestellten der Bahn, der Post, der Telegrafen und Telefone bereitgestellt. Diese Zuschläge sollen eine Entschädigung für die Streichung der Bauzuschüsse sein.

In Rybnik versuchten etwa 1000 Arbeitslose eine Kundgebung. Die Demonstranten wurden von der Polizei zerstreut.

In Wilna schlug ein Kahn mit 5 Insassen um. Eine Person ertrank, die anderen konnten gerettet werden.

Einer Meldung aus Sandomierz zufolge brannte in Jankowice Koscielne eine Holzkirche aus dem Jahre 1670 durch Blitzschlag ab.

(T) Auf dem Bahnhof Grodsko auf der Strecke Ueskil explodierten 3 Wagen mit Munition. Ob Menschenopfer zu beklagen sind, ist noch nicht bekannt.

Werbt für die „Freie Presse".

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 25. Juni 1931.

Der Beste muß mitunter lügen,
Zuweilen tut er's mit Vergnügen.
Wilhelm Busch.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1530 Verlesung der Augsburgischen Konfession auf dem Reichstage zu Augsburg.
1822 † Der Dichter E. Th. A. Hoffmann in Berlin (* 1776).
1842 * Der Dichter Heinrich Seidel zu Perlin i. Mecl. († 1906).
1864 * Der Physiker Walter Nernst in Briesen.
* Der Afrikareisende Oskar Baumann in Wien († 1899).

Sonnenaufgang 3 Uhr 44 Min. Untergang 20 Uhr 20 Min.
Monduntergang 0 Uhr 31 Min. Aufgang 15 Uhr 33 Min.

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen, um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Kommissariats wohnen und die bisher verhindert waren, vor der Aushebungskommission zu erscheinen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Freiwilligen der Jahrgänge 1911, 1912 oder 1913 zu melden, die im Bereich des 1., 4., 6., 7., 10., 12., 13. oder 14. Polizeikommissariats wohnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1908 u. 1909 der Kategorie „B" zu melden, die im Bereich des 1., 4., 6., 7., 10., 12., 13. und 14. Kommissariats wohnen und bisher verhindert waren, vor der Kommission zu erscheinen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

a. **Baukredite.** Das Komitee zum Ausbau der Stadt hat die Gesuche um Erteilung von Baukrediten, die von Baugenossenschaften und Privatpersonen eingereicht wurden, geprüft. In Berücksichtigung der Anordnung des Innenministeriums und des Finanzministeriums hat das Ausbaukomitee beschlossen, die Baukredite in erster Reihe Baugenossenschaften zuzuteilen, die Ein- oder Zweizimmerwohnungen bauen. Ferner beschloß das Komitee, einen Antrag auf Erteilung eines Kredits in Höhe von 560 000 Zloty an die Baugenossenschaft „Lokator" zur Erbauung der zweiten Hälfte des Häuserblocks in Chojny bei der Landeswirtschaftsbank zu stellen. Dieser Häuserblock, der zum Teil bereits begonnen ist, wird 180 Ein- und Zweizimmerwohnungen enthalten. Ferner soll die Baugenossenschaft „Naprzud" einen Kredit in Höhe von 280 000 Zloty zur Ausfertigung des Neubaues an der Lesznostraße 40 erhalten.

Die Ferien in der deutschen öffentlichen Bücherei. Wir werden ersucht mitzuteilen, daß die Bücherei des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße Nr. 243, jetzt nur dreimal wöchentlich, und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 5—8 Uhr nachmittags geöffnet ist. Dasselbe gilt für die Dauer der Sommermonate auch für die der Bücherei angeschlossene Lesehalle für Zeitungen und Zeitschriften.

b. **Ein Schulbau muß unterbrochen werden.** Die Bauabteilung des Magistrats wandte sich an den Magistrat mit der Bitte, ihr die Geldmittel zur Fertigstellung des Schulbaus Pomorska Straße 41 anzuweisen. In seiner vorgestrigen Sitzung gelangte der Magistrat zu dem Schluß, daß die finanzielle Lage der Stadt eine Beendigung dieses Schulbaues in diesem Jahr nicht gestatte, weshalb der Antrag der Bauabteilung unerledigt bleiben mußte.

× **Wem gehört der Schirm?** Am 13. Juni wurde im Sienkiewicz-Park ein Schirm gefunden, der aus dem Büro der Gartenbau-Abteilung (Narutowiczstraße 2, 2. Stock) während der Amtsstunden abzuholen ist.

Ferienstimmung im Lodzer Stadtrat

Stadtverordnetenversammlung genehmigte Aufnahme einer Anleihe.

Die gestrige Sondersitzung des Stadtrats, die im Zusammenhang mit der beabsichtigten Aufnahme einer kurzfristigen Anleihe im Betrag von 1 Million Zloty bei der Regierung einberufen worden war, war von den Stadtverordneten nur spärlich besucht, da es doch nur um eine Ordnungsmaßnahme zu tun war, der eben Genüge geleistet werden mußte.

Die Sitzung wurde von Vizestadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Kempner eröffnet, worauf Stadtv. Andrzejak die Angelegenheit der Aufnahme dieser Anleihe zur Stärkung der städtischen Finanzen referierte. Die Anleihe wird der Stadt Lodz aus dem Umsatzfonds des Finanzministeriums für fünf Monate erteilt, wobei die Abzahlung in monatlichen Teilzahlungen in Höhe von 200 000 Zloty im Laufe der Monate Dezember 1931 bis März 1932 erfolgen soll. Die Verzinsung beträgt 7½ Prozent. Das erhaltene Geld soll nach Angabe des Referenten zum Teil für die Fortsetzung der Saisonarbeiten, zum Teil als Unterstützung für die Arbeitslosen verwendet werden.

Stadtv. Pogonowski fragte im Zusammenhang mit der behandelten Angelegenhet, wie weit die Lodzer Stadtverwaltung insgesamt verschuldet sei und in welchem Verhältnis das Vermögen der Stadt zu der Verschuldung stehe. Der Referent erklärte hierauf, daß das Vermögen der Stadt insgesamt auf ungefähr 100 Millionen Zl. geschätzt werden könne, während die Schulden annähernd 40 Millionen ausmachten. Die Zinsen aller aufgenommenen Anleihen beliefen sich auf etwa 5 Millionen Zloty jährlich.

Als hiermit die Diskussion über diese Frage beendet war, schritt man zur Abstimmung des Antrags, der mit überwiegender Mehrheit genehmigt wurde. Hierauf schloß der Versammlungsleiter die Sitzung, die die letzte vor den Ferien gewesen ist.

H. B.

Stadtratneuwahlen im Oktober?

× Wie wir erfahren, hat sich der neue Innenminister bei der Uebernahme seiner Amtstätigkeit u. a. zunächst mit den Selbstverwaltungsfragen bekannt gemacht. Der Minister steht auf dem Standpunkt, daß unbedingt Neuwahlen in den Ortschaften durchgeführt werden müssen, in denen die Amtsdauer der bisherigen Stadträte abgelaufen ist, namentlich aber in Warschau und Lodz. Hierzu erfahren wir noch, daß im Ministerium der Gedanke erwogen wird, die Neuwahlen für den Lodzer Stadtrat im Oktober dieses Jahres auszuschreiben, da die Hoffnung nur sehr gering ist, daß der Sejm bis dahin das kleine Selbstverwaltungsgesetz verabschiedet haben wird. Die Stadtratwahlen würden laut den bisherigen Bestimmungen durchgeführt werden.

× **Stadtregulierung.** Unter dem Vorsitz des Vizestadtpräsidenten Rapalski fanden am Dienstag und Mittwoch zwei Sitzungen der städtischen Kommission für Stadtregulierungsfragen statt, in denen die Breite nachstehender Straßen festgelegt wurde: Andrzeja, Podlesna, 11. Listopada, Poleska, Häuslera, Juljanowska, Limanowskiego, Lutomierska, Zgierska und Krancowa. Ferner wurden die von den Besitzern der an diesen Straßen gelegenen Grundstücke eingereichten Einsprüche geprüft und zum Teil berücksichtigt. Unter anderem beschloß die Kommission, die geplante Durchschneidung des jüdischen Friedhofs nicht auszuführen. Schließlich legte die Kommission die Breite derjenigen Straßen fest, die als Rundstraße um die ganze Stadt herum gedacht ist. Diese innere Verkehrsader wird alle auslaufenden Straßen durchschneiden und somit die Möglichkeit bieten, den Verkehr von einer Straße in die andere überzuleiten.

b. **Lehrergehälter.** Die Volksschullehrer haben sich an den Magistrat mit der Bitte gewandt, ihnen vor ihrer Abreise die Gehälter für die sommerlichen Urlaubsmonate im voraus auszuzahlen. Diese Angelegenheit bildete den Gegenstand einer Beratung im Magistrat, wobei beschlossen wurde, mit Rücksicht auf den Stand der Stadtkasse die Lehrergehälter nur für den Monat Juli auszuzahlen, während der Magistrat die übrigen Monatsgehälter den Lehrern in ihre Urlaubsorte nachschicken will, soweit dies der Stand der Stadtkasse gestatten wird.

× **Schulausstellung.** Heute um 18 Uhr findet in der Kunstgalerie im Sienkiewicz-Park die Eröffnung einer Ausstellung von Zeichnungen und anderen Arbeiten der öffentlichen Fach-Fortbildungsschulen in Lodz statt.

Denkmalweihe. Am 29. Juni wird um 11 Uhr vormittags auf dem Radogoszczer katholischen Friedhof von Pfarrer Dr. Lominski das Denkmal für Klemens Willart eingeweiht, das die Freunde des Verstorbenen gestiftet haben.

a. **Falsche Kleinmünzen.** In den Automaten auf den Bahnhöfen sowie in der Automatenbar sind in letzter Zeit falsche 5-, 10- und 20-Groschenstücke gefunden worden. Auf diese Erscheinung hat die Untersuchungspolizei ihr Augenmerk gerichtet.

Ganz Lodz

weiß schon, daß

im Helenenhof

am Sonntag, dem 28. Juni, die

große

Sommer-Presseredoute

stattfindet. — Nie dagewesene Belustigungen. — Auftreten von Künstlern der Lodzer Theater. — Große Pfandlotterie. — Tanz. — Wettbewerbe. — Sport. — Boxkämpfe Lodz—Posen. — **Das Büfett ist reich ausgestattet.**

Warnung vor Paß-Vermittlern

Von der Lodzer Stadtstarostei wird uns geschrieben: „In der „Il. Republika" vom 21. Juni 1931 erschien die Notiz eines Bittschriftenbüros in der Cmentarnastraße 3 unter dem Titel „Wichtig für Auslandreisende", worin gesagt war, daß dieses Büro alle Paßformalitäten schnell und billig erledige. Die Stadtstarostei macht darauf aufmerksam, daß der Zutritt von Vermittlern nach dem Starosteiamt verboten ist und daß Auslandspässe nur unmittelbar den betreffenden Personen erteilt werden. Alle Informationen erteilt die Starostei vollständig kostenlos. Vor der Vermittlung durch Winkelberater und vor unnötigen Geldausgaben wird gewarnt."

a. **Ein Notar in Tuszyn.** Das Bezirksgericht hat den bisherigen Rechtsanwalt Aleksander Taraborkin zum Notar für Tuszyn ernannt. Der neue Notar wird seine Kanzlei am 1. Juli eröffnen.

× **Kontrolle der Speiseanstalten.** Auf Grund der am 13. August 1930 herausgegebenen Verordnung des Innenministeriums sollen jegliche Speiseanstalten in mindestens zwei Räumen untergebracht sein. Ein Raum dient zur Aufbewahrung der Speisen und des Geschirrs, während der andere als Speiseraum benützt werden soll. Im Zusammenhang damit wird die städtische Sanitätskommission eine Kontrolle der einzelnen Speiseanstalten durchführen. Personen, die sich der Verordnung nicht gefügt haben, werden zur Verantwortung gezogen werden. Die Schließung ihres Lokals ist zu erwarten.

b. **Man bot ihm zu wenig.** Die Verhandlungen mit dem bisherigen Direktor der Lemberger Theater, Herrn Schiller, wegen Uebernahme der Leitung der Lodzer Theater sind abgebrochen worden. Herr Schiller hat das Lodzer Angebot aus materiellen Gründen abgelehnt, denn man hatte ihm hier ein Gehalt von 1600 Zloty geboten, während der Magistrat der Stadt Lemberg seine Forderung auf ein Gehalt von 3500 Zloty monatlich berücksichtigt hat.

× **Unfall eines Lodzer Motorradfahrers.** In der Nähe von Wloclawek fuhr der Lodzer Einwohner Jakob Rubinstein beim Ueberqueren eines Bahngleises mit seinem Motorrad auf die geschlossene Schranke auf. Außer verschiedenen Körperverletzungen erlitt er einen Bruch beider Beine und mußte in schwerverletztem Zustand nach dem Krankenhaus in Wloclawek gebracht werden.

Verliebter Bericht über einen Park

Lieber Freund!

Du mußt jetzt gleich in den Poniatowski-Park gehen, jetzt, heißen Atem der Lindenblüten, des Holunders, des Jasmins, heißen Atem der Lindenblühten, des Holunders, des Jasmins, der Rosen und des Heus, das in braungrauen Hocken auf dem noch immer saftig grünen Teppich der weiten Rasenflächen steht.

Süß ist dieser Duft und doch auch wieder eigenartig bitter. Er dringt in mein Blut ein und erfüllt mich mit seltsamer Unruhe. Er weckt Erinnerungen. Weißt du noch?.. Erinnerst du dich?.. Sehnsüchte ruft es in mir wach, ich weiß nicht, wonach.

Wäre nicht ein Rest von Erdenschwere in diesem Duft, ich würde den Himmel stürmen; so aber leiht er nur den Wünschen Flügel.

Die Rosen blühen. Tausend Rosen, blaßrot wie die Lippen einer blonden Frau. Nur hin und wieder ist eine weiße in den Gewinden.

Auf grünem Rasen flammt ein Farbenfleck. Pelargonien sind es, die Blumen aus der guten alten Zeit.

Auf dem Erdwall bei der Kirche blüht in einem Gewirr gelber Halme wilder Mohn. Ich liebe diese Blumen, die auf schwankem Stengel die zarteste aller Blüten wie eine kostbare Krone tragen.

Am Rand einer Bauminsel schimmert es blau. Eisenhut und eine Bauernblume, langstielig wie jener. Wie schade, daß ich ihren Namen vergessen habe. Jahr um Jahr stand sie zu Hause in unserem Garten. Gott, wie ist das lange her! Ich freue mich, sie hier zu finden. Sie ist ein Gruß aus der Jugendzeit.

Eine Königskerze steht rank und schlank in stolzer Einsamkeit auf dem weiten Rasen — Zepter der Parkkönigin, die nachts, wenn die Menschen ihr Reich verlassen haben, durch die Alleen streift.

Auch der Vogellieder wegen mußt du in den Park. Noch singt die Nachtigall. Sie mag es wohl ahnen, daß ihre Zeit bald vorbei ist, darum schüttet sie den ganzen Ueberfluß ihres Reichtums an Wohlklang verschwenderisch über den Park aus, daß selbst der ungestüme Wind, der wie ein rechter Barbar durch den Park stürmt, einen Augenblick still lauscht. All die andern Vögel wollen es ihr gleichtun. Sie singen, was nur die Kehle hergeben will an Trillern und Kadenzen.

Stille Mahner an den Herbst, der sicher schon irgendwo in einem verlorenen Winkel geduldig auf seine Stunde wartet, sind die Dahlien auf dem Beet, auf dem einstmals das Gehege der Rehe war. An dem Teich dahinter steht der schönste Baum des Parks, eine Trauerweide, und badet seine Zweige in dem kühlen Wasser.

Kinder singen auf der Spielwiese, ein Pirol ruft, von irgendwoher ist das helle Dengeln einer Sense zu hören.

Wie ist das schön! Wäre der Park mein, ich schenkte ihn der schönsten blonden Frau!

a. k.

Bei Müdigkeit, Gereiztheit, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, Herzbeschwerden, Brustdruck regt das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser den Blutkreislauf im Unterleibe nachhaltig an und wirkt beruhigend auf die Wallungen. In Apotheken und Drogerien erhältlich. 11600

Der Bürgermeister von Tuszyn im Anklagezustand

a. Wie wir seinerzeit berichteten, hat sich eine Gruppe Tuszyner Bürger mit einer Beschwerde an den Ministerrat gegen den Bürgermeister Josef Domowicz gewandt, dem verschiedene Vergehen zum Schaden der Stadt vorgeworfen wurden. Die Beschwerdeschrift wurde vom Ministerrat an den Lodzer Wojewoden zur Erledigung übersandt, der sie an die Staatsanwaltschaft weiterleitete. Mit der Untersuchung der Angelegenheit wurde der Untersuchungsrichter des Lodzer Kreises beauftragt. Außer gegen Bürgermeister Domowicz wird die Untersuchung auch gegen einige Magistratsmitglieder und Beamte geführt.

---

a. **Ein Dienstmädchen mit Dollars verschwunden.** Die im Hause Wolborska Straße 33 wohnhafte Familie Weinberg stellte unlängst die 19jährige Kazimiera Kowalczyk als Dienstmädchen an. Eine zeitlang benahm sich die Kowalczyk ohne jeden Tadel und erwarb sich das Vertrauen ihrer neuen Dienstherrschaft, die nichts davon wußte, daß das Dienstmädchen eine bekannte Diebin ist. Gestern benützte die Kowalczyk die Abwesenheit ihrer Dienstherrschaft dazu, um mit einem Nachschlüssel die Schubladen des Schreibtisches zu öffnen und aus diesen einige hundert Dollar sowie polnisches Geld zu stehlen und die Flucht zu ergreifen. Der bestohlene Weinberg beziffert seinen Verlust auf 3200 Zloty. Die Polizei stellte fest, daß die Kowalczyk einen Geliebten hat, der gegenwärtig im Gefängnis eine Strafe wegen Diebstahls verbüßt. Um ihrem Geliebten Zuwendungen machen zu können, hat die Kowalczyk den Diebstahl begangen.

a. Aus dem Lebensmittelgeschäft von Pejsach Feitelbaum in der Zawiszastraße 23 wurden verschiedene Waren im Gesamtwert von 1000 Zloty gestohlen.

× **Von einem Auto überfahren.** In der Petrikauer Straße wurde der 15jährige Zeitungsverkäufer Stefan Bonikowski, wohnhaft Karolewska Straße 54, von einem Auto überfahren. Der Junge erlitt schwerere Körperverletzungen.

b. Vor dem Hause Pabianicer Chaussee 33 wurde der 11jährige Schüler Wiktor Glowacki auf dem Schulgang von einem Auto überfahren, wobei er erhebliche Körperverletzungen erlitt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ ihn mit dem Rettungswagen nach dem Anne-Marien-Krankenhaus überführen.

× Vor dem Hause Petrikauer Straße 10 fuhr der 28jährige Andrzej Starzewski, Andrzeja 13, mit dem Fahrrad auf einem Wagen auf, wobei er ernste Körperverletzungen davontrug.

× **Lebensmüde.** In der Strzelcow Kaniowskich-Str. 14 trank der 24jährige Jurko Wasilenko, Soldat des 31. Schützenregiments, in selbstmörderischer Absicht Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft nahm eine Magenspülung vor und überführte den Lebensmüden nach dem Militärkrankenhaus.

a. Im Torweg des Hauses Wodnastraße 16 versuchte sich die Suchastraße 7 wohnhafte 26jährige Marie Tomczak zu vergiften. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft ließ sie mit dem Rettungswagen nach dem Bezirkskrankenhaus überführen.

Plätze mit Obstbäumchen, mit Wald und ohne Wald in Juljanow, angrenzendem Marysin III. Languwes zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Einzelheiten bei der Verwaltung des Gutes Juljanow-Marysin III., in Lodz, Petrikauer Str. 104, Tel. 225-88, von 10—1 u. von 3—8 Uhr abends.

Aus den Gerichtssälen

Wenn man Legionärschriften gedruckt hat

× Ein gewisser Lucjan Wolny, der vor dem Weltkrieg in Lodz eine Druckerei in der Sienkiewiczstraße (damals Nikolajewskastraße) 83 besaß, reichte vor einiger Zeit eine Klage um Schadenersatz ein, da er im Zusammenhang mit seiner patriotischen Tätigkeit bedeutende Verluste erlitten habe. Als Lodz im Jahre 1914 von den deutschen Truppen besetzt worden war, erschienen bald darauf Agitatoren der Legionärtruppen: der heutige Abgeordnete Marjan Malinowski und Stefan Groblewski, der jetzige Bürgermeister von Wielun, bei Wolny und schlossen mit ihm einen Vertrag auf Lieferung verschiedener Schriften, Aufrufe und Broschüren, die für den Eintritt in die polnische Legion warben. Die beiden Legionäre stellten sich damals als Bevollmächtigte Jozef Pilsudskis vor. Als Wolny angeblich die Befürchtung äußerte, daß die deutschen Besatzungsbehörden die geheime Tätigkeit der Druckerei erfahren könnten, nahmen die beiden Legionäre die Verantwortung für jeglichen Vermögensschaden im Namen des zu schaffenden polnischen Staates auf sich. Am 23. September 1915 führten die deutschen Behörden in der Druckerei von Wolny eine Haussuchung durch, wobei eine Anzahl jener Aufrufe und Broschüren in ihre Hände fielen. Wolny wurde verhaftet und zwei Monate später vom Kriegsgericht zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Die Druckerei wurde beschlagnahmt. Jetzt klagt Wolny den polnischen Staat auf Entschädigung, und zwar in Höhe von 100 000 Zloty. Vom Bezirksgericht wurde diese Klage mit der Begründung abgelehnt, daß vor der Wiedererstehung des polnischen Staates keine Rede von irgendwelchen Vertretern dieses Staates gewesen sein könne, weshalb auch alle Abkommen derselben den Staat nicht binden können. Der Sachwalter des Klägers, Rechtsanwalt Rosenberg, legte gegen dieses Urteil beim Appellationsgericht Berufung ein, wobei er darauf hinwies, daß der Standpunkt des Bezirksgerichts im Widerspruch zu dem Grundsatz des ununterbrochenen Bestehens des polnischen Staates stehe, wie er von den Gerichten bereits anerkannt worden sei. Die Fortdauer des Staates beweise die Tatsache, daß ein polnischer Staatsbürger, der vor dem Jahre 1918 seinen Pflichten als Pole nicht nachgekommen ist, einem Urteil des Obersten Gerichts zufolge jetzt wegen Staatsverrats angeklagt werden kann. Die Berufungsklage soll demnächst zur Verhandlung gelangen.

8 Jahre Zuchthaus für einen Raubüberfall. Am 20. Februar d. J. kam in die Kohlenhandlung der 65jährigen Anna Kasterska in der Pilsudskistraße 47 ein mit einem Hammer bewaffneter junger Mann, der der Inhaberin des Lagers 7 Schläge auf den Kopf versetzte und, als sie bewußtlos zu Boden sank, die Kasse ausplünderte. Die Polizei ermittelte den Banditen in der Person des 20jährigen Jan Lorentowicz. Nach Vernehmung der Geschädigten, die in dem Angeklagten den Räuber mit aller Bestimmtheit wiedererkannte, und den Reden des Staatsanwalts, sowie des Verteidigers, verurteilte das Gericht Lorentowicz zu 8 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der Rechte.

a. **Den Zeugen verprügelt und die Verteidiger mit Salzsäure begossen.** Am 13. April wurde vom Stadtgericht gegen den Mlynarskastraße 25 wohnhaften Michal Reinberger verhandelt, wobei ein Roman Olejniczak als Zeuge auftrat. Nach der Gerichtsverhandlung kehrte der Olejniczak in Begleitung seiner im Hause Mlynarskastraße 23 wohnhaften Nachbarn Josef und Jadwiga Kowalewski nach Hause zurück. Vor dem Hause Mlynarskastraße 25 wurde Olejniczak plötzlich von einem unbekannten Mann überfallen und am Kopf verwundet. Dem Ueberfallenen kam der Kowalewski zu Hilfe, der dem Unbekannten den Stock zu entreißen versuchte. In diesem Augenblick begoß jemand die Eheleute Kowalewski mit Salzsäure. An dem Tatort erschien Polizei, die feststellte, daß den Ueberfall der Michal Reinberger angestiftet hat, der an Olejniczak wegen seiner Aussagen vor Gericht Rache nehmen wollte. Der Angreifer, dessen Name nicht festgestellt werden konnte, wurde von Reinberger gedungen, während dieser selbst das Ehepaar Kowalewski mit Salzsäure begoß. Gestern hatte sich Reinberger vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte.

a. **Ein jugendlicher Taschendieb.** In den Markthallen in der Nowomiejskastraße 19 wurde der Zakontnastraße 12 wohnhaften Julie Bartsch am 18. Mai aus einer Handtasche der Geldbeutel mit 69 Zloty gestohlen. Der Diebstahl wurde von einigen Personen bemerkt, die den Dieb verfolgten und auch festnahmen. Den Geldbeutel fand man bei ihm nicht mehr vor. Im Polizeikommissariat erwies sich der Verhaftete als der 18jährige Kazimierz Dobrzynski ohne feste Wohnung, der der Polizei bereits als Dieb bekannt war. Gestern hatte er sich vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 4 Monaten Gefängnis verurteilte.

× **Eine unsaubere Bäckerei.** Der Bäckereibesitzer Majlech Lichtmann, Franciszkanskastraße 6 wohnhaft, dessen Bäckerei unsauber war, wurde vom Stadtgericht zu 150 Zl. Geldstrafe verurteilt.

a. **Der Prozeß gegen den Mörder Kaczmarek.** Der Strafprozeß gegen den Mörder Kaczmarek, der in der Wulczanska Straße den Magistratsbeamten Edward Podolski und dessen Wirtschafterin Agnieszka Kaczmarek ermordet hat, wird am 8. Juli vor dem Bezirksgericht zur Verhandlung gelangen. Da die Anklage auf Raubmord unter Vorbedacht lautet, droht Kaczmarek die Todesstrafe oder lebenslängliches Zuchthaus.

Ankündigungen

× **Die große Presse-Sommer-Redoute,** die am Sonntag im wunderschönen Helenenhof veranstaltet wird, wird unbedingt das schönste aller diesjährigen Gartenfeste sein. Der Organisationsausschuß ist bemüht, immer neue Ueberraschungen vorzubereiten, von denen heute nur ein großes Boxertreffen auf dem Sportplatz verraten werden soll, und zwar wird die Posener Warta den Boxern der Sportvereinigung „Union" gegenübertreten. Die Karten für die Boxkämpfe berechtigen zum Eintritt in den Helenenhof, wo u. a. auch Schauspieler des Stadttheaters, der Revue „Rakieta" und der Wilnaer Truppe frohen Zeitvertreib schaffen werden. Es sollte sich darum niemand die Teilnahme an dieser Veranstaltung entgehen lassen.

Die schönste Frau.

Von Karl Lütge.

Copyright by Nordwestd. Verlagsanst., Hann.-Buchholz 1926.

31

Diese schienen auffallend bescheidener und im gewissen Sinne eigenartiger Natur zu sein . . . denn der Kriminalist trat zunächst in ein größeres Blumengeschäft in der Nähe des Bahnhofs, erstand hier nach langem Auswählen einen köstlichen Strauß und schwang sich mit diesem auf die blauweiße Straßenbahn. „Grünwald", sagte er zum Schaffner, als dieser die Fahrtrichtung wissen wollte.

In Grünwald klingelte Wendland an der Grünwalder Linden-Allee am Gittertor einer idyllisch kleinen Villa, die weit zurück in einem gepflegten Garten stand und natürlich, was unschwer zu erraten war, Grit Holanders Eigentum war.

Ein verwundertes Gesicht erschien am Fenster. Darauf ein leichter, fast freundlicher Aufschrei.

„Herr Wendland . . . bringen Sie die gnädige Frau?!"

Marie eilte die Steinstufen herab dem Kriminalisten entgegen und umklammerte seinen Arm.

„O, Sie bringen der gnädigen Frau die vielen Blumen, Herr Wendland?!"

Wendland hatte ein verstecktes Lächeln und antwortete ganz seiner Berufseigentümlichkeit entsprechend nichts. So konnte die Freude des Mädchens anschwellen.

„Dann ist . . . dann haben Sie die gnädige Frau gefunden, Herr Wendland?! Sie kommt zurück? Kommt vielleicht heute schon zurück?!"

Tränenüberströmt blickte das Mädchen, als sie im Zimmer Grit Holanders standen.

„Beruhigen Sie sich!" ließ sich nun endlich Wendland zu bemerken herbei, „Fräulein Holander lebt . . . natürlich! Es hat nie ein Zweifel darüber bestanden. Sie kommt auch bestimmt wieder in ihr Haus zurück!"

„Und gerade heute . . .?"

„Möglich?"

„Sie müssen es doch wissen, Herr Wendland! Die Blumen . . ."

„Es kann auch morgen früh werden."

„In den allernächsten Tagen sollen schon die Zwangsmieter hier ins Haus ziehen!"

„Richtig, ich las in den Zeitungen von der Beschlagnahme der Wohnung."

„Und morgen kommt nun statt dessen die gnädige Frau."

Das Mädchen war selig. Es eilte geschäftig nach einer kostbaren Vase und stellte in diese in liebevoller Anordnung die Blumen des Kriminalisten.

„Bestellen . . . nein . . . aber diese Karte können Sie in den Strauß stecken."

Auf seine Visitenkarte kritzelte der geheimnistuerische Kriminalkommissar die wenigen Worte:

Von einem, der sich vergeblich um die schönste Frau mühte . . .

Das Mädchen nahm das Kärtchen und steckte es, ohne zu lesen, was Wendland geschrieben hatte, zwischen die Blumen.

„Und Herr Vestelmann . . . kommt auch er zurück?"

Wendland hatte sich bereits zum Gehen gewandt und erklärte in seiner geheimnisvollen Art:

„Alles wird wieder da sein . . . seien Sie unbesorgt!"

Das Mädchen geleitete den Kriminalisten bis zum Tor. Hier bemerkte Wendland, als falle es ihm erst ein:

„Uebrigens könnten Sie, wenn es Ihnen nichts ausmacht, die Nacht über wach bleiben — im Falle Fräulein Holander doch noch in dieser Nacht nach Grünwald zurückkehren sollte. Es dürfte ihr angenehm sein, wenn sie empfangen werden könnte."

„Ich hätte sowieso kein Auge schließen können," sagte ehrlich das Mädchen.

Als Wendland die Straße bereits ein erhebliches Stück heruntergeschritten war, eilte ihm das Mädchen noch einmal nach, klammerte sich an seinen Arm und fragte angstvoll:

„Ist es auch ganz bestimmt, daß die gnädige Frau kommt, Herr Wendland?!"

Kriminalkommissar Wendland überlegte sekundenlang. Dann erklärte er bestimmt:

„Sie kommt. Verlassen Sie sich darauf!"

— — — — — — — — — —

Wendland ging nicht in die Lindwurmstraße zum Isar-Film und suchte auch nicht Direktor Sodheimer oder Dr. Müller auf, deren Privatadressen er kannte, in deren Wohnungen auf. Dagegen setzte er sich in eine stille Ecke eines Zeitungs-Kaffehauses und verbarg sich Stunden um Stunden hinter einem Wall von Zeitungen.

Er las die Münchener Tageszeitungen der Reihe nach sorgfältig, nahm die Berliner Blätter, die in dem Lokal geführt wurden, die Frankfurter, Leipziger, Kölner, Hamburger. Er griff darauf zu englischen, französischen, schweizerischen, österreichischen und italienischen Blättern und vertiefte sich gewissenhaft in ihren Inhalt.

Als er mit dem Studium der Zeitungen zu Ende war, zeigte die Uhr die sechste Abendstunde.

Wendland war nicht überrascht, nicht ärgerlich. Er fand es ganz in der Ordnung und schien sogar zufrieden. Ob das zufriedene Gefühl, das sein Gesicht zeigte, mit dem Studium der Zeitungen zusammenhing, war freilich nicht zu erkennen, und um Gewißheit über diesen Punkt zu erlangen, müssen wir — dazu kennen wir Herrn Wendland nun hinreichend genug — eben „abwarten"!

Langsam, mit einer gewissen Bedachtsamkeit, verließ der Kommissar das Kaffeehaus, das sich um diese Zeit stärker zu füllen begann und suchte eines der großen Speiselokale auf, wo man am ungestörtesten und unbeachtetsten essen konnte. Dem Geschäft widmete er sich hingebend . . . und dann war es Zeit zur Festvorstellung des großen Mac Allan-Filmes, der pünktlich um sieben Uhr in Münchens vornehmstem Lichtspielhause über die Leinwand rollen sollte, zu eilen.

Die Straße lag überflutet von strahlendem Licht. Der Eingang zu den Isar-Palast-Lichtspielen erstrahlte in Festbeleuchtung, und festlich gekleidete Menschen scharten sich um Licht- und Eingangspforten.

Am Straßenbord hielt eine lange Reihe von Autos und Wagen. Die Premiére einer Oper oder eines dramatischen Werkes in den altangesehenen Theatern Münchens hätte äußerlich nicht mit einem glänzenderen Anstrich aufwarten können. Damit zeigte es sich am deutlichsten, daß sich allen Ableugnungen und allen Schmähungen zum Trotz die stumme Kunst durchzusetzen begann und daß man sie gesellschaftlich anerkannte und mit anderen Künsten gleichstellte. Das war noch vor Jahren, ja, vor Monaten, unmöglich gewesen. Allein die raschlebige Zeit schuf die vielgelästerte „Angewöhnung", und schließlich waren einige „Taten" des Filmes, wie die „Helena", „Nibelungen" usw. Wegbereiter gewesen.

(Fortsetzung folgt.)



Sommerferien!

Den besten Schutz gegen die Folgen von Regentagen bieten Aspirin-Tabletten.

Es gibt nur ein ASPIRIN

BAYER

Jede Packung u. Tablette des echten Aspirin trägt das BAYER-Kreuz.

Zum St. Johannisgartenfest. Morgen, abends 8 Uhr, findet im Lokal des Jungfrauenvereins der St. Johannisgemeinde, Sienkiewiczstr. 60, die erste gemischte Gesangprobe des Massenchors für das am 30. August im Helenenhof stattfindende große St. Johannisgartenfest statt. Alle in dem Chor mitwirkenden Damen und Herren werden ersucht, zu dieser Gesangprobe vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Vom Gartenfest zugunsten des Evangelischen Waisenhauses. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: In Angelegenheit dieses für den 5. Juli im Langeschen Park in Lanowiec vorgesehenen Gartenfestes findet heute um ½9 Uhr abends in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde, Petrikauer 2, die 3. Sitzung des Festausschusses statt. Angesichts der kurzen Zeit, die zur Verfügung steht, bitte ich die Vertreter derjenigen geschätzten Vereine, die ihre Mitarbeit zugesagt oder in Aussicht gestellt haben, sich heute vollzählig zu versammeln. Sodann bitte ich freundlichst um gütige Unterstützung dieser Veranstaltung durch Gaben für die Pfandlotterie.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung)

Unerhörte Tierquälerei.

Gestern war Schreiber folgender Zeilen Zeuge haarsträubender Zustände. Die größte Plage für die Sommerfrischler ist seit Jahren das Stück Weges von Andrespol nach Wisniowa Góra. Dieser Weg besteht aus Sand und losen Steinen, so daß viele der Tausenden von Menschen, die ihn täglich benutzen müssen, ihn lieber zu Fuß passieren. An regnerischen Tagen sinken die Wagen bis in die Achsen ein und es gibt dann weder ein hin noch zurück. Vor Jahren begann man bereits mit der Instandsetzung des Weges, leider ist er, man weiß nicht, aus welchem Grund, noch immer nicht fertig. Noch 400 Meter fehlen. Jetzt, wo die Sommerfrischler nach Wisniowa Góra hinausfahren, müssen alle Autos und alle Fuhrwerke einen Seitenweg benutzen, der so sandig und hügelig ist, daß die Pferde nur mit Mühe weiterkommen. Gestern blieb ein schwer beladener Wagen mitten im Sand stecken. Alle Autos, Autobusse, Fuhren hinter ihm. Der Kutscher hieb auf das Pferd ein, dessen Jammer kein Mensch ungerührt mitansehen konnte. Endlich wurde ein zweites Pferd vorgespannt und der Wagen rührte sich. Nachdem das zweite Pferd wieder fort war, wiederholte sich die gleiche Geschichte. Der Wagen rückte wieder nicht weiter. Der Kutscher verlor die Geduld und fing wieder an, das Pferd mit Schlägen zu bearbeiten. Ein Schlag nach dem andern, ein Hieb grausamer als der andere. Das arme Tier, das schweigend die Schläge hinnehmen mußte, spannte seine ganze Kraft an — doch vergebens! Es kam nicht vorwärts. Es schien, als schrie das mißhandelte Tier seine Qual hinaus: Weshalb schlägt ihr mich? Bin ich denn daran schuld, daß ihr keine rechten Chausseen habt?!" Als das Pferd nach halbstündiger Marter den Wagen weiterbrachte, war es müde und matt, fast ohne Leben.

Chelly Koc.

Sparbüchsen für das Jugendheim und Gartenhaus an St. Johannis.

Auf meine Bitte hin sind 70 Sparbüchsen für das Jugendheim und das Gartenhaus an St. Johannis abgeliefert und die Beträge gezählt worden.

Angesichts des schönen Resultats möchte ich den lieben, edlen Spendern und Spenderinnen den innigsten, tiefempfundenen Dank aussprechen. Es ist schon aus diesem vorläufigen Erfolg zu ersehen, was auf diesem Wege zu erreichen ist, wenn alle Sammler und Sammlerinnen energisch und tatkräftig vorgehen wollten. Das Beste hierbei aber ist: niemand empfindet die Spendensammlung in unangenehmer Weise. Allerdings haben aber noch sehr Viele ihre Sparbüchsen nicht abgeliefert. Aufs herzlichste bitte ich alle, dieses im Laufe dieser und der nächsten Woche gütigst tun zu wollen. Die Arbeiten an dem Jugendheim und am Gartenbau haben bereits begonnen und sind am Jugendheim auch energisch vorgeschritten. Da gilt es für alle Freunde dieser Arbeit, die Hände zu rühren und tüchtig die Zeit auszunützen, damit noch vor Beginn der großen Schulferien ein größerer Betrag der Baukasse zugeführt werden könnte. Auch möchte ich doch mein Versprechen einlösen und die drei Preise denen verteilen, welche am meisten eingesammelt haben. Gleichzeitig bitte ich herzlich diejenigen, welche noch keine Büchsen haben, sich dieselben im „Friedensboten", Sienkiewicza 60, freundlichst zu erwerben (50 Gr.) und mitzuarbeiten an dem schönen Ziel.

Konsistorialrat Dietrich.

Geschäftliche Mitteilungen

× **Vor dem beliebten Revuetheater „Rakieta"** in der Ogrodowastraße 18 kam es im Warteraum fast zu ernsthaften Zusammenstößen zwischen Direktion und dem Publikum. Da die Eintrittskarten für beide Vorstellungen bereits ausverkauft waren und die Direktion die Absicht hatte, den sich großen Erfolges erfreuenden Revueschlager „Goldene Tollheit" nicht mehr aufzuführen, nahm das Publikum eine drohende Haltung ein. Erst die Vermittlung einiger beliebter Revuesterne, die die weitere Aufführung der Revue versprachen, beruhigte das Publikum.

Elektrotechnisches Unternehmen von Josef Knapik. Das seit 1913 bestehende elektrotechnische Unternehmen nebst Reparaturwerkstätte von Josef Knapik, Przejazd 6, gehört zu den ersten und solidesten Firmen dieser Branche in unserer Stadt. Die Firma führt sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten, sowie jegliche Reparaturen an Dynamomaschinen, Motoren, Transformatoren und allen anderen elektrischen Maschinen aus. Das Unternehmen steht unter der fachmännischen Leitung seines Besitzers, Herrn Josef Knapik; dank der Ansetzung niedrigster Preise und bequemer Zahlungsbedingungen erfaßt die Firma immer weitere Kundenkreise.

SPORT und SPIEL

× **Die polnische Fechtmeistermannschaft** nahm unlängst in Schmecks zusammen mit der an dem dort ausgetragenen Turnier der Tschechoslowakei, Ungarns und Oesterreichs teil. Im Degenfechten nahm Wortmann (Krakau) im Finale den 6. Platz ein, im Säbelfechten Nycz den dritten. Dobrowolski, Segda und Makomaski boten durchschnittlich ein gutes Spiel und fielen während der Halbfinale nur bei den Zugabespielen ab.

cs. **Polnische Netzballmeisterschaft.** Am kommenden Sonntag und Montag werden in Polen die Endspiele um die polnische Netzballmeisterschaft zum Austrag gelangen, und zwar spielt am Sonntag LKS. in Warschau mit AZS., am Montag findet das Treffen LKS.—Cracovia statt. Die Lodzer Damen-Mannschaft, HKS. spielt an diesen Tagen in Krakau.

cs. **Organisierung der Lodzer Schwimmer.** Auf Anregung des LKS. wurde für den 1. Juli die Organisationsversammlung eines Lodzer Bezirks-Schwimmverbandes einberufen.

cs. Die Verwaltung des LKS. hat beschlossen, ab 1. Juli einen Schwimmlehrer zu verpflichten, und zwar den Schwimminstrukteur Schreibmann.

cs. **Die Legja begibt sich nach Wien.** Morgen begibt sich die Fußballmannschaft der Warschauer Legja nach Wien zu dem Turnier, an dem die Prager Sparta, die Wiener Hakoah und der Wiener Rapid-Verein teilnehmen werden. Am ersten Tag der Spiele werden die Spiele zwischen Legja und Hakoah und Sparta—Rapid, am zweiten Tag die Treffen Sparta—Hakoah und Legja—Rapid zum Austrag gelangen.

× **Frl. Walasiewicz** hatte in den letzten Tagen der Kämpfe in Cleveland wieder folgende Ergebnisse zu verzeichnen gehabt: 60 Mtr. — 7.6, 100 Mtr. — 12.4, 200 Meter — 25.8, 800 Mtr. — 2:18.3, Weitsprung — 572 cm.

Carnera soll ins Gefängnis

Der italienische Riesenboxer Primo Carnera, der sich noch immer in New York aufhält, erhielt jetzt von den französischen Militärbehörden in Paris die dringliche und letzte Aufforderung, endlich die durch die Uebernahme der Staatsangehörigkeit eingegangene Verpflichtung der Militärdienstzeit zu erfüllen.

Falls Carnera abermals nicht reagieren sollte, wurde ihm sofortige Verhaftung angedroht.

Wie wir aus New York erfahren, will es Carnera angesichts des drohenden Gefängnisses vorziehen, sich freiwillig zu stellen. — Also Soldate hie (Frankreich), Soldate da (Italien), Carnerachen bleibt der Hereingefallene!

Ein neuer Stern am Tennishimmel.



Der erste Tag der All-England-Tennismeisterschaften in Wimbledon brachte eine sensationelle Ueberraschung: Cochet, der beste Tennisspieler der Welt, wurde von W. Sharpe, einem bisher gänzlich unbekannten Außenseiter, in drei (!) Sätzen mit Leichtigkeit geschlagen.

Turnier in Wimbledon.

× Außer den bereits gemeldeten Ergebnissen wurden in Wimbledon am ersten Tage noch nachstehende Spiele ausgetragen:

Van Ryn—Schaeffer 6:0, 6:2, 6:1; Shields—Dr. Spence 6:1, 6:1, 6:2; Hughes—Glover 6:1, 6:4, 6:3; Boussus—Raymond 7::5, 6:0, 8:6; Merlin—Landau 2:6, 7:5, 6:3, 6:2; Gregory—Wilde 6:3, 6:3, 2:6, 6:3; Perry—Cummins 6:1, 6:3, 6:3; Borotra—Smith 8:6, 4:6, 8:6, 6:1; Rogers—Magin (U. S. A.) 0:6, 8:6, 6:3, 6:3; Austin—Klimdwotz 6:3, 6:1, 6:4; Brugnon—Lester 7:9, 6:4, 4:6, 7:5, 6:3. Am zweiten Tage gab es folgende interessante Ergebnisse: Herren-Einzel: Wood—Crossley 6:3, 6:1, 6:2; van Ryn—Merlin 6:2, 6:4, 6:1; Gentien—Avory 1:6, 6:3, 6:2, 6:1; Austin— H. Sato 6:1, 6:3, 6:0. Damen-Einzel: Alvarez—Lycett 2:6, 6:1, 6:2.

Am Nachmittag schlug von Cramm Scroope 6:1, 2:6, 7:5, 6:4, Fräulein Peitz schlug Satterthwaite 6:2, 6:4.

Tloczynski spielte am zweiten Tage gegen den Meister des britischen Heeres Jameson und schlug ihn sicher in drei Sätzen 7:5 6:4 6:3. Jendrzejowska mußte ausscheiden, da sie gegen die ausgezeichnete Engländerin Godfree 6:2 4:6 3:6 verlor.

Frauenländerkampf Deutschland—Frankreich.



Am 28. Juni findet in Paris der erste Frauen-Leichtathletik-Länderkampf statt, an dem auch folgende deutsche Sportlerinnen teilnehmen (von links): Fräulein Lorenz-Frankfurt (80- und 200-Meter-Lauf. 4×100-Meter-Staffel) — Fräulein Heublein-Barmen (Diskus und Kugel) — Fräulein Haux-Frankfurt a. M. (Hürden, 4×100-Meter-Staffel, Speerwerfen).

Amerikanische Weltrundflieger in Berlin eingetroffen

(T) Die beiden amerikanischen Ozeanflieger Post und Gatty landeten am Mittwoch abend um 8,30 Uhr auf dem Berliner Flughafen Tempelhof, wo sie von einer zahlreichen Menschenmenge begeistert empfangen wurden. Vom Verkehrsministerium waren zum Empfang Ministerialdirigent Brandenburg und Geheimrat Fisch erschienen. Die Flieger hatten um 12 Uhr mittags auf dem irischen Flugplatz Oedenley eine Zwischenlandung vorgenommen.

Die Kunde von der Ankunft der amerikanischen Ozeanflieger Post und Gatty hatte eine beträchtliche Zuschauermenge nach dem Flughafen Tempelhof gelockt, deren Geduld allerdings auf eine harte Probe gestellt wurde. Die Flieger hatten bei Hannover überlegt, ob sie doch noch vor Berlin tanken müssen und waren deshalb noch einmal umgekehrt, wodurch sich die Verzögerung ihres Fluges nach der Reichshauptstadt erklärt. Endlich erschien das weiße Flugzeug am westlichen Horizont. Ihm flog ein deutsches Sportflugzeug voraus, das den Ozeanfliegern entgegengeflogen war. Nach einer riesigen Schleife landeten sie glatt auf dem Rollfeld. Die Menschenmenge brach in laute Zurufe der Begeisterung aus. Nun ging es unter dem Ansturm der Fotografen und Mikrofone zum Flughafengelände. Mühsam erkämpften sich die Gefeierten den Weg zum Telefon, um einen Anruf aus New York zu erwarten, was etwa eine halbe Stunde in Anspruch nahm. Nun erst kam es zu einem Imbiß, nach dem die Flieger erklärten, daß sie seit New York noch nicht richtig gegessen hatten. Der Weiterflug soll Donnerstag früh zwischen 6 und 7 Uhr erfolgen. Die nächste Etappe auf dem Flug um die Welt soll Moskau sein.

* * *

(T) Aus Harbour Grace (Neufundland) wird gemeldet, daß die Dänenflieger zu ihrem Atlantikflug nach Kopenhagen Mittwoch früh um 8,24 Uhr Berliner Zeit gestartet sind.

Sie wollte allein nach Europa fliegen



Die amerikanische Fliegerin Ruth Nicholls ist zu einem Alleinfluge nach Paris aufgestiegen und hat bereits ihre erste Etappe zurückgelegt. Bei der Landung in St. John (Kanada) wurde allerdings die Maschine beschädigt. Die Fortsetzung des Fluges ist in Frage gestellt. Das Bild ist eine der letzten Aufnahmen vor dem Start zum Ozeanflug: Clarence Chamberlin, der technische Berater bei den Vorbereitungen zum Flug war, wünscht der Kollegin viel Glück.

Kunst und Wissen

Kongreß slawischer Pädagogen in Warschau. In Warschau findet vom 1. bis 5. Juli der erste slawische Pädagogen-Kongreß statt, der von der Slawischen Föderation der Lehrerverbände sowie der polnischen internationalen Liga für neue Erziehung veranstaltet wird.

(T) **Deutsch-russische Urheberrechts-Verhandlungen gescheitert.** Die deutsch-russischen Verhandlungen über ein Urheberrechtsabkommen sind vorläufig gescheitert. Ob die Verhandlungen in absehbarer Zeit wieder aufgenommen werden, steht noch nicht fest. Angesichts der Haltung der sowjetrussischen Abordnung ist damit nicht zu rechnen.

Deutsches Operngastspiel in Südslawien. Unter der Leitung Max Reiters von der Städtischen Oper Berlin und des Oberregisseurs Holy (Berliner Staatsoper) veranstaltete die Deutsche Kunstgesellschaft e. V. im Belgrader Nationaltheater und in Agram mehrere Aufführungen von Mozartschen Opern.

Zwölfjährige schreibt Kriminalromane. Aus dem letzten Pariser Wettbewerb um den besten Abenteuerroman ging André Steemann als Sieger hervor. Er erhielt den ersten Preis von 10 000 Franken für seinen Roman „Sechs Tote“. Steemann hatte seine literarische Laufbahn bereits mit 15 Jahren begonnen; er wird als schriftstellerisches Wunderkind aber von seiner Mitbewerberin, der zwölfjährigen Paulette de Champeaux übertroffen, die bei dem Wettbewerb mit einer „ehrenvollen Erwähnung“ ausgezeichnet wurde. Statt mit der Puppe zu spielen, schreibt die kleine Dame Kriminalromane. Der Roman, der ihr die Auszeichnung eintrug, führt den lockenden Titel: „11 Uhr 37 Minuten“.

Ein Wiener Theaterschiff. Mitte Juli wird von Wien aus ein großes Theaterschiff mit einer Wiener Revue abgehen. Dieses Theaterschiff, das aus zwei großen Schleppern und einem Dampfer besteht, soll bis nach Rotterdam fahren und in jeder größeren Stadt halten.

Der Literaturpreis 1930 für Frauen. Der im vorigen Jahre gestiftete Literaturpreis 1930 des Deutschen Staatsbürgerinnenverbandes (Allgemeiner Deutscher Frauenverein) ist in Höhe von 1000 Mark zu gleichen Teilen an Elisabeth Langgässer, Berlin und Käte Biel, Hamburg, verliehn worden. Nur unveröffentlichte Arbeiten durften für den Wettbewerb eingereicht werden. Das Alter der Autorinnen durfte 35 Jahre nicht übersteigen. Elisabeth Langgässer ist in Hessen im Jahre 1899 geboren, hat dort lange als Dorfschullehrerin gewirkt, war einige Zeit im Jugendheim Charlottenburg als Lehrerin tätig und wohnt augenblicklich arbeitslos in Köpenick. Ihre preisgekrönten Erzählungen „Proserpina“ und „Mars“ spielen in dem heimatlichen Dorfmilieu. Käte Biel, geboren 1906 in Hamburg, läßt ihren preisgekrönten Roman „Irma ist ordinär“ in der Großstadt spielen. Lobende Erwähnungen erhielten: Hertha v. Gebhardt für die Novelle „Der Gast im Staube“, Alse Langner für das Drama „Katharina Henschke“, Marga Passon für die Prosaerzählung „Jenseits der grauen Wasserwüste“. Das Preisrichterkollegium bestand aus: Alice Berend, Gertrud Bäumer, Alfred Döblin, Rudolf Kayser, Ina Seidel.

Vereine und Versammlungen

Vom Christlichen Commisverein werden wir um Aufnahme der folgenden Zeilen gebeten: Vom Regierungskommissar der Kurkommission in Ciechocinek erhielten wir einen Brief vom 18. Juni nachstehenden Inhalts: „In gefälliger Beantwortung Ihrer Anfrage betreffs der Erteilung von Vergünstigungen auf Badekurpreise für Mitglieder des Vereins teile ich Ihnen mit, daß wir bereit sind, während der Frühjahrssaison (vom 1. Mai bis zum 20. Juni) und der Herbstsaison (vom 20. August bis zum 31. Oktober) die Preise der Solbäder der 1. Klasse um 30 Prozent zu ermäßigen. Was die anderen Heilkuren und die Saisonkarten betrifft, so können wir Ihrer Bitte leider nicht entsprechen, da die Preise in unserem Kurort besonders niedrig sind, was Sie übrigens aus dem beigefügten Prospekt und der Preisliste ersehen können.“ Der erwähnte Prospekt mit Preisangabe wird im Sekretariat unseren Mitgliedern auf Wunsch vorgelegt. Weiterhin machen wir darauf aufmerksam, daß an der Bahnlinie Lodz—Warschau große Gebiete Waldland billig parzelliert werden. Da für Wohltätigkeits-Institutionen, Verbände und Vereine Nachlasse gewährt werden, bietet sich unseren Mitgliedern Gelegenheit, durch unsere Verwaltung Waldland günstig zu erwerben. Wer von unseren Mitgliedern von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen wünscht, melde sich im Vereins-Sekretariat Kosciuszko-Allee 21, Tel. 132-00. Heute Vereinsabend.

Aus dem Reich

292 048 Arbeitslose

Nach Angaben der Staatlichen Arbeitsvermittlungsämter betrug die Zahl der Arbeitslosen vom 14.—20. Juni 292 048. In der vorhergehenden Woche bezogen 112 731 Arbeitslose gesetzliche Unterstützungen. Die Erwerbslosenzahl verringerte sich in der Stadt Lodz um 2051, in der schlesischen Wojewodschaft um 1179, in Posen um 1035, in Przemysl um 776, im Lodzer Bezirk um 749, in Krakau um 677, in Petrikau um 637, in Graudenz um 602, in Bialystok um 489, in Lemberg um 469, in Kielce um 349, in Ostrow um 316, in Czenstochau um 297, in Grodno um 227, in Radom um 205, in Dirschau um 190, in Stanislau um 128, in Plock um 147, in Siedlce um 109, in Lublin um 102, in Nowy Sonez um 90, in Ruwne um 88, in Tarnopol um 68 usw.

Matrosen-Streik

In **Gdingen** und Danzig sind an Bord von 8 polnischen Schiffen die Matrosen in den Ausstand getreten, da die Reederei einen Gehaltabbau von 3 Prozent beabsichtigt.

Gefangene meutern

Im Strafgefängnis zu **Drohobycz** brach unter den politischen Gefangenen ein Aufruhr aus, dem erst die einschreitende Polizei ein Ende machte.

Wieder eine lebensmüde Schülerin

× Die 18jährige Lidja Cieslinska, Schülerin des Lehrerseminars in Krakau, sprang in selbstmörderischer Absicht von dem Felsen in Krzemionka in den Steinbruch. Sie erlitt schwere Verletzungen und wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

Blitz tötet drei Personen

B. Während eines Gewitters, das über Wloclawek niederging, schlug der Blitz in einen Torweg ein. Von den fünf Personen, die darin Schutz gesucht hatten, wurde eine erschlagen und zwei schwer verletzt. Der Blitz wanderte durch einige Höfe hindurch, wobei er auf seiner Wanderung weitere zwei Personen tötete.

Die Schwester geheiratet

Vor 20 Jahren wohnte im Städtchen **Dukszty** im Wilnaer Kreis der wohlhabende Kaufmann Digulson mit Frau und drei Kindern. Digulson verliebte sich in ein junges Mädchen namens Chaja Burowicz, verließ Frau und Kinder und begab sich mit der Geliebten nach Wilna. Dieser Tage fand die Trauung der ältesten Tochter Digulsons mit einem Studenten statt. Am zweiten Tag nach der Trauung traf Digulson bei seiner Tochter ein, und als er hörte, daß die Trauung bereits vollzogen worden war, stieß er sich ein Messer in den Hals. Er war sofort tot. Wie es herausstellte, war der junge Ehemann der uneheliche Sohn Digulsons. Da der Vater der Neuvermählten zu spät eingetroffen war, um die Trauung zu verhindern, beging er Selbstmord.

Blutiger Raubüberfall

× Nachts drangen vier maskierte Banditen in die Wohnung eines wohlhabenden Landwirts in **Kruszyna**, Kreis Radomsko, ein und verlangten die Herausgabe des Geldes. Als der Ueberfallene um Hilfe rief, wurde er durch einen Revolverschuß von einem der Banditen ernstlich verletzt. Danach machten sich die Beamten an die Beraubung der Wohnung. Außer einigen Wertgegenständen fiel ihnen nichts in die Hände. Die von dem Raubüberfall in Kenntnis gesetzte Polizei hat zwei verdächtige Personen verhaftet.

Rybniker Doppelmörder gefaßt

Er wollte sich die Beerdigung seiner Opfer ansehen

Wir berichteten über die furchtbare Familientragödie, die sich in den in der Nähe von Rybnik gelegenen Waldungen abspielte, wo der beschäftigungslose Gastwirt Joh. Kumor aus Rybnik seine 28jährige Frau und sein 6jähriges Kind mit zwei wohlgezielten Schüssen niederstreckte. Wie wir nun in Erfahrung bringen, ist es der Polizei gelungen, Kumor am vergangenen Sonntag in der Wohnung einer Familie Klemens in Rybnik zu verhaften. Kumor erklärte dem das Verhör leitenden Kriminalbeamten, daß er nach Rybnik gekommen sei, um sich die Beerdigung seiner Opfer anzusehen.

St. **Zgierz.** Ein Schulausflug der deutschen Volksschule Nr. 5 fand am Sonntag statt. Um 2 Uhr nachmittags marschierten die Kinder unter Leitung ihrer Lehrer sowie Schulvorstände unter den Klängen des Posaunenchors „Jubilate“ (Lodz) vom Schulhof in den Stadtwald in Chelmy. Dort begann ein buntes Treiben. Die Eltern der meisten Kinder hatten sich bei dem schönen Wetter im Wald eingefunden. Es wurde ein echtes deutsches Volksfest. Die Erwachsenen konnten im Scheibenschießen ihr Glück versuchen, wobei folgende Herren Preise errangen: Bernhard Lindner den 1. Preis mit 35 Punkten, Herr Hugo Nawrot den 2. Preis mit 34 Punkten und Otto Reiter den dritten Preis mit 34 Punkten. Ein Blumenverkauf und eine große Pfandlotterie wurde veranstaltet, wobei die Schulkasse ein schönes Sümmchen zu verzeichnen hatte. Ein Bierausschank sorgte dafür, daß die Kehlen nicht trocken wurden. Die Kinder vertrieben sich die Zeit mit Scherenschneiden, Hahnschlagen und Ballspiel, später wurden einige Lieder gesungen. Dann folgte eine Kinderpolonaise, die ein süßes Ende fand, da jedes Kind mit Zuckerzeug beschenkt wurde. Der Posaunenchor trug verschiedene Märsche und Konzertstücke unter der Leitung des Herrn Artur Kaiser vor. Schweren Herzens mußte man bei Anbruch der Dunkelheit an den Rückmarsch denken. Mit Lampions zogen die Kinder in den Schulhof zurück. Dort hielt der Stadtverordnete Herr Bruno Horn eine kurze Ansprache, in der er allen seinen Dank für das so schön gelungene Schulfest aussprach. Unter den Klängen eines Marsches der Posaunisten gingen Eltern und Kinder vergnügt nach Hause.

St. — Im Silberkranz. Am Sonntag begeht der hiesige Bürger und Tischlermeister Herr Richard Zerndt mit seiner Ehegattin Ottilie geb. Grebsch das Fest der Silberhochzeit. Herr Zerndt ist in den deutschen Kreisen eine sehr beliebte Persönlichkeit. Er war langjähriger Vorstand des Kirchen-Männergesangvereins „Konkordia“ und Vorsitzender des Turnvereins; jetzt ist er in beiden Vereinen Verwaltungsmitglied und außerdem Mitglied der Steuerkommission für die Kirchenbeitragsliste.

Zdunska-Wola. Gemeindegartenfest. Am Sonntag findet im Stadtpark das diesjährige Gemeindegartenfest mit einer großen Pfandlotterie statt. Sämtliche Vereine wirken mit. Der Reingewinn ist für den Renovierungsfonds unserer Kirche bestimmt.

Teschen. Denkmalweihe. Dieser Tage beging Teschen die Enthüllungsfeier eines Denkmals ihres Gründers, des Fürsten Mieszko I.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 25. Juni

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Dr. Sokolnicki: „Beginn des Weltkrieges auf polnischem Boden“. 17,10—17,25: Kinderprogramm. 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Lemberg. Dir. Schiller: „Das Theater von Wyspianski und das der Zukunft“. 18,00—19,00: Solistenkonzert. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 20.00—20,15: Presse-Journal. 20,15—21,30: Leichte Musik. 21,30—22,00: Hörfolge aus Wilna: „Auf zu Soplica“. 22,00—22,15: Zwiegespräch: „Das Zeitungswesen in unserer Zeit“. 22,15—22,30: Presse-Journal. Polizei- und Sportdienst. 22,30—23,00: Solistenkonzert aus Kattowitz. 23,00—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Robert Schumann. 15,45: Frauenstunde. 19,00: Englisch für Fortgeschrittene.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Dr. Richard Strauß dirigiert. 16,00: Konzert. 18,50: Chorgesänge. 19,15: Unterhaltungsmusik. 21,15: Freiherr-vom-Stein-Feier. 22,00 bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16,30: Unterhaltungskonzert. 20,20: Aus Operetten. 22,30—00,30: Alte und neue Tanzmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Jugendstunde. 16,45: Unterhaltungskonzert. 19,25: Rinke-Trio.

Mühlacker. 360,1 M. 19,45: Unterhaltungskonzert. 20,30: „Der fremde Musikant“. Volksstück von Erich Roether. 21,30: Kompositionsabend — Clements Schmalstich. 00,30—01,30: Nachtkonzert.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 15,50: Kinderstunde. 17,00: Sinfonische Tänze. 20,00: Abendmusik. 21.00: Zwei rheinische Komödien. Danach bis 2400: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,45: Ungarische Lieder. 20,00: Neue französische Musik. 22,15: Leichte Abendmusik. 22,55—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,30: Leichtes Orchesterkonzert. 20,10: Au Lapin qui saute. 21,35: Konzert. 22,30: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Bunte Musik. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,30—22,30: Operettenabend.

Wien. 516 M. 15,20: Paul Whitemann und sein Orchester. 16,00: Sinfoniekonzert. 17,00: Kinderstunde. 17,30: Jugendstunde. 17,55: Frauenstunde. 19,40: „Technik des Reisens“. 20,00: Eine Stunde Barmusik. 21,00: Richard-Wagner-Abend. 22,40: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Gesangssoli. 20,30: Sinfoniekonzert. 21.15: Konzert.

Motala. 1348,3 M. 20,20: Orgelkonzert. 22,10—23,00: Kammermusik.

Bero-Münster. 459,4 M. 12,40: Schallplatten. 15,00: Orchesterkonzert. 21,20: Konzert.

Budapest. 550,5 M. 18,10: Grieg-Konzert. 19,50: Konzert. 20,30: Konzert Anschl.: Konzert einer Zigeunerkapelle.

Bayreuth im Rundfunk

Wie die „Voss. Ztg.“ hört, ist es dem Rundfunk gelungen, die Leitung der Bayreuther Festspiele dazu zu bewegen, eine der Bayreuther Aufführungen durch den Rundfunk verbreiten zu lassen. Berlin wird die Aufführung senden und gemäß einem Abkommen auf alle europäischen, wahrscheinlich auch die außereuropäischen Sender übertragen. In Aussicht genommen ist die erste „Tristan“-Aufführung unter Furtwängler.

Das goldne Mikrofon des Königs von England

Wie aus England gemeldet wird, wird am 18. Juli zum dritten Male in seinem Leben der König von England vor dem Mikrofon sprechen, und zwar anläßlich der Eröffnung eines König-Georg-Krankenhauses in Ilford im Südwesten von London.

Das allgemein Interessante an dieser Veranstaltung ist, daß der König vor einem neuen Marconi-Mikrofon des Typs Reisz sprechen wird, vor einem — wie wir gleich sehen werden — ganz besonderen Mikrofon.

Der Apparat besteht nämlich, mit Ausnahme der Membrane selbst, aus Gold und Silber. Er besteht aus einem halbkugelförmigen Unterteil, der auf vier gebogenen Füßen ruht und ist ganz in viktorianischem Stil gehalten. Die Halbkugel ist ein Behälter, in den die Manuskripte gelegt werden sollen, die der König vor dem Mikrofon abgelesen hat. An der Halbkugel ist eine kleine Silbertafel angebracht, auf der die Daten der königlichen Ansprachen eingraviert werden sollen.

Das Mikrofon selbst ist — vertikal verstellbar — an einer Säule aufgehängt und in einen goldenen Kasten eingeschlossen. Die Schutzplatte vor der Sprechöffnung ist so ausgeschnitten, daß sie das Wappen Großbritanniens, die drei aufeinandergelegten Kreuze von England, Schottland und Irland (Georgs-, Andreas- und Patrickskreuz, wie sie die englische Nationalflagge in Weiß, Rot und Blau zeigt) bildet. Den Schmuck der oben genannten Tafel zum Aufzeichnen der Daten bildet das Wappen des Hauses Windsor.

Das Mikrofon ist bereits das zweite goldene Mikrofon im Buckingham-Palast. Das alte Mikrofon, Typ Sykes, hat technischer Mängel wegen — bereits ausgedient und wird nunmehr seinen Platz im Museum finden. Vor diesem von der rasch fortschreitenden Radiotechnik nunmehr als „alter Kasten“ verurteilten Mikrofon hat der König zweimal gesprochen, einmal im Jahre 1924 aus Anlaß der Ausstellung des Britischen Weltreichs in Wimbley, und im Jahre 1930 anläßlich der Eröffnung der Seeabrüstungskonferenz in London.

Vom Film

Kino Przedwiosnie: „Messalina" Tatsächlich ist der Film als Vision aus den längstvergangenen Tagen der Römerherrschaft anzusprechen. Die raffinierte Genußsucht der Kaiserin, der kein Preis zu hoch war, um ihre unersättliche Leidenschaft zu stillen, wird in dem Film von Enrico Guazzoni lebhaft geschildert. An der Seite ihres sanften und vielleicht feigen Gatten Claudius entfaltet sich der Charakter dieses von ihm zugleich gehaßten und zugleich geliebten Weibes. Neben niederträchtigen und heuchlerischen Menschen, erblüht im Schatten der ewig grünen Gärten Roms die reine Liebe zweier Sklaven. Messalina und ihre Rivalin, eine schöne Aegypterin, kämpfen um die Gunst des klassisch schönen Sklaven, der, in Liebe zu einer anderen entbrannt, die ihm entgegengebrachten Gefühle der beiden mächtigen Frauen verschmäht. Durch Wirren und Abenteuer kämpfen sich die zwei Liebenden siegreich zu einem wohlverdienten Glück empor. Die beiden neidvollen und grausamen Frauen ereilt die verdiente Strafe. Die Rivalin der Kaiserin findet in den Flammen einen qualvollen Tod, während Messalina den Tod der Römerin sterben soll. Als sie aber die scharfe Spitze des Dolches an die Brust setzt, scheut sie vor dem Tod zurück, doch ein Stoß ihres Verfolgers macht dem Leben dieser Frau ein Ende.

Der Film ist italienischer Produktion und fast durchweg mit verhältnismäßig guten Kräften besetzt. Die Rolle der Messalina verkörpert Gräfin Liguoro, eine rassige Schönheit. Das wilde Tempo des Spiels befremdet manchmal. Sz.

Aus aller Welt

Der kriminelle Lord

Die Verhandlungen vor dem Londoner Polizeigericht über das Geschäftsgebaren bei Englands größtem Schiffahrtskonzern, der „Royal Mail", haben mit dem sensationellen Ergebnis geendet, daß der Oberrichter das Verhalten des Lord Kylsant, des Leiters des Riesenunternehmens, als „kriminell" bezeichnete und den Fall dem Strafrichter überwies.

In den Anwaltsbüros hatte man sich allerdings von Anfang an ein recht erschreckendes Bild von den Verfehlungen machen können, durch die das Kapital der allgemeines Vertrauen genießenden Gesellschaft fast restlos verwirtschaftet wurde. Die Aufdeckung des Skandals bei der größten Reederei der Welt und dem bedeutendsten Kapitalkomplex des Landes mußte aber die seit zwei Jahren bestehende Vertrauenskrise in der City nur aufs unangenehmste verschärfen. Mit Rücksicht auf die Börse und auf die mißtrauische Oeffentlichkeit wurde der Prozeß deshalb mit größter Vorsicht und Zurückhaltung geführt. Eine Verurteilung Kylsants schien im Anfang höchst zweifelhaft, selbst ein zivilrechtlicher Anspruch der geschädigten Aktionäre gegen den reichen Lord schien fast gar keine Aussicht auf Erfolg zu haben, um so weniger als Kylsant den prominentesten Verteidiger des Landes, den berühmten Indiensachverständigen Sir John Simon, als Rechtsbeistand hatte.

Wenn trotz aller Rücksichten der Fall Kylsant vor den Staatsanwalt kommt, so deshalb, weil sich der eindeutig betrügerische Charakter der Kylsantschen Manipulationen einfach nicht länger vertuschen ließ.

Kylsant erhielt laut Gesellschaftsstatuten für die Aufsichtsrat-Leitung im Falle, daß die „Royal Mail" eine Dividende abwirft, etwa zehnmal so viel ausbezahlt, als im Falle einer nicht erfolgten Dividendenzahlung. Aus diesem Grunde hat Lord Kylsant es vorgezogen, die stillen Reserven der „Royal Mail" zweimal — bis sie erschöpft waren — in den Jahresbilanzen in die Gewinnsteuer seiner Gesellschaft einzurechnen, um eine Dividende zu ermöglichen. Scheinbar wußte niemand außer Lord Kylsant von diesem Vorgehen.

Der Skandal wird aber mit der strafrechtlichen Verurteilung Kylsants noch nicht beendet sein: der seltene Fall, daß der Leiter eines Riesenunternehmens für die verschuldeten Verluste der Aktionäre tatsächlich mit seinem Privatvermögen haftbar gemacht wird, hat hier große Aussicht auf Verwirklichung durch einen Zivilprozeß.

Schwere Gewitterschäden in Bayern

(T) Am Mittwoch nachmittag wurden Stadt und Bezirk Freising von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht. Das Unwetter war das schwerste seit 13 Jahren. Mittwoch nachmittag ging auch über München ein heftiges Gewitter nieder, das sich durch starke Entladungen und wolkenbruchartigen Regen charakterisierte. Während des Gewitters entstand auch mitten in der Stadt durch Blitzschlag ein gefährlicher Brand. Die Feuerwehren mußten in eineinhalbstündiger Arbeit den Brand bekämpfen.

(T) **Wirbelsturm in Brasilien.** Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Rio de Janeiro wurde die brasilianische Stadt Sao Luis de Caceres von einem Wirbelsturm heimgesucht, dem 10 Personen zum Opfer fielen. Der Sachschaden ist bedeutend. Etwa 30 Häuser wurden vollkommen zerstört.

(T) **Nachklang zum Glaspalastbrand — Strafverfahren gegen den Malermeister.** Die Staatsanwaltschaft München I hat auf Grund der Feststellungen der Polizeidirektion und gemäß dem Gutachten des Vorstandes des gerichtlich-medizinischen Instituts über die Entstehungsursache der Glaspalastbrandkatastrofe das Strafverfahren gegen den Malermeister eingeleitet, der mit seinen Gehilfen die Malerarbeiten ausgeführt hat.

(T) **Amokläufer tötet 3 Personen.** Wie aus Tombolo (Celebes) gemeldet wird, tötete dort ein Polizeibeamter als Amokläufer drei Personen und verwundete eine.

Der Tod im Zirkus

Roß und Reiter aus der Zirkuskuppel gestürzt. — Von Raubtieren zerfleischt. — Gräßliche Rache eines Mechanikers

(Nachdruck verboten)

Auch der Zirkus leidet an einer Uebersteigerung. Jede Sensationsnummer muß gleich wieder durch eine noch aufreizendere Darbietungen übertrumpft werden. Auf diese Weise geht die Sicherheit für den Akrobaten verloren und grausige Katastrofen sind die Folge.

So kam im Jahre 1898 der berühmte Artist Corradini ums Leben. Er ließ sich, auf dem Pferde sitzend, das auf einer schmalen Plattform stand, bis in die Zirkuskuppel hinaufziehen. Während er dort saß, wurde ein Feuerwerk abgebrannt; das Pferd war so dressiert, daß es trotz des Lärms und Knallens der Feuerwerkskörper völlig regungslos stand. Als diese Nummer einmal in Göteborg vorgeführt wurde, scheute das Tier, und da es einen Seitensprung machte, glitt es von der Plattform herab und stürzte zu Boden, den Reiter im Falle mit sich reißend. Das Pferd starb unmittelbar danach, Corradini aber lebte noch zwei Stunden.

Vor einigen Jahren war der Akrobat Fritz Jäger, mit seinem Künstlernamen Cliff Aeros, wegen seiner Luftsprünge berühmt. Er wurde in einem Zirkus in Neapel engagiert, um hier aus 33 Meter Höhe seinen Sprung auszuführen, während ein brennender Tonnenreif, durch den er springen sollte, zwischen dem ersten und zweiten Sprungbrett aufgehängt wurde. Diese Beifügung zu seiner Sprungleistung schreckte ihn ab, und er weigerte sich, unter diesen Umständen aufzutreten. Aber der Todessprung war nun einmal angesagt worden, und man bestand darauf, daß er den Vertrag innehalte. Vor vollbesetztem Zirkus kletterte der kühne Artist zum obersten Sprungbrett hinauf, stand dort einige Augenblicke im Licht der Scheinwerfer und sprang dann durch den Raum auf den brennenden Tonnenreifen zu. Da gellte ein Schrei durch die Menge, — er war für den Bruchteil einer Sekunde mit einem Fuß an dem Tonnenreifen hängen geblieben, und stürzte ab. Drei Tage danach starb er. Das Aufsehen, das dieser Sturz erregte, wurde noch größer, als nun bekannt wurde, daß der Verunglückte gar nicht Cliff Aeros selber war, sondern ein Stellvertreter, den dieser engagiert hatte, weil ihm selber der Sprung zu waghalsig gewesen war. Er selber trat in einem Pariser Zirkus auf, wo er nur aus zwanzig Meter Höhe zu springen brauchte. Da der Neapeler Direktor auf Einhaltung des gemachten Vertrages bestand, überredete Cliff Aeros seinen Assistenten, statt seiner den Sprung zu wagen, der dem sicher noch Ungeübten zum Verhängnis wurde.

Tierbändiger sind natürlich besonders gefährdet, und zahlreich sind die Fälle, in denen der Umgang mit den Bestien für die Menschen den Tod zur Folge gehabt hat. Im Jahre 1886 wurde die Löwenbändigerin Roume-Soulet von ihren Löwen zerrissen, im Jahre 1888 hatte Sohanda das gleiche Schicksal, zehn Jahre später wurde Carl Thiemann in San Franzisko getötet und 1910 Pauline Russell in New York von Leoparden umgebracht. Tiger verursachten den Tod von Berta Baumgarten im Jahre 1886 und auch die Löwenbändigerin Marguerite wurde 1912 ein Opfer ihres Berufs. Besonders schrecklich war das Ende Nordsicks, der einem Wanderzirkus angehörte. Eines Tages wurde er von einem Löwen zerrissen und zum größten Teil aufgefressen.

Daß häufig Eifersucht Katastrofen herbeiführt, ist bekannt. Kürzlich erst hat sich bei einem Wanderzirkus in Polen ein solches Geschehnis zugetragen, das mit seinen entsetzlichen Folgen alle, die es miterlebten, tief erschüttert hat. Drei junge Trapezkünstlerinnen traten in diesem Zirkus auf, und ein Mechaniker verliebte sich in die älteste von ihnen. Da seine Neigung jedoch nicht erwidert wurde, beschloß er, sich zu rächen und tat das auf eine Weise, die an Grausamkeit kaum zu übertreffen ist. Er schloß nämlich das Trapez der Schwestern an die Starkstromleitung des Zirkus an, und als die Nummer auf ihrem Höhepunkt war, schloß er Kontakt. Die drei Schwestern stürzten sofort zu Boden und waren alle drei nicht wieder ins Leben zu rufen. In der entstehenden Aufregung gelang es dem Mechaniker, zu entkommen; bald danach fand man ihn im nahen Walde erhängt. Werner Helling.

Wiedergefunden

Ein interessantes Erlebnis hatte kürzlich der englische Botschafter in Moskau, Owey. Man gab in dem Repräsentationshaus der Sowjetunion, gegenüber dem Kreml, das früher dem reichsten Zuckerindustriellen Rußlands gehörte, ein großes Essen. Den Engländern war es bisher nicht möglich gewesen, festzustellen, wo das in der Petersburger englischen Botschaft 1917 gestohlene Tafelsilber geblieben war. Man reichte bei dem Essen in Moskau Kaviar. Als der englische Botschafter seine Gabel zum Genuß dieser Feinkost einsetzte, fiel sein Auge auf die Rückseite des Griffes, wobei ihm vor Staunen der Appetit verging. Er sah nämlich das englische Wappen eingraviert und darüber den bekannten, in diesem Falle sehr angebrachten Spruch: „Hony soit qui mal y pense". Einige Platten des Tafelsilbers sollen sich nach dieser Entdeckung wiedergefunden haben, als Owey die Russen auf die „Kollektivierung" des englischen Eigentums aufmerksam machte und sein Einverständnis damit verweigerte.

Selbstmord eines deutschen Arbeiterführers

(T) **Berlin**, 24. Juni.

Der deutsche sozialdemokratische Arbeiterführer Saffran Kalmar hat sich am Dienstag abend in einem Preßburger Hotel erhängt. Kalmar war der Wegbereiter der Arbeiterbewegung im ehemaligen Westungarn und Gründer von sozialistischen Blättern. Er wurde 1913 nach Budapest gerufen, wo er das Tageblatt „Die Volksstimme" leitete. Während der Regierung Karolyis wurde Kalmar Staatssekretär für die Minderheiten und später während der roten Aera Volkskommissar der deutschen Nationalität. Nach dem Ende der Diktatur hatte sich Kalmar vor dem Gericht in Budapest mit 12 anderen Volkskommissaren zu verantworten und wurde zum Tode verurteilt.

Judenfeindliche Ausschreitungen in Griechenland

(T) **Athen**, 24. Juni.

Nach einer Meldung aus Saloniki kam es dort zu judenfeindlichen Kundgebungen, die durch aufreizende Aufrufe der Organisation „Makkabi" hervorgerufen wurden. In der Stadt kam es zu einer Panik. Viele Geschäfte mußten schließen. Auch ereigneten sich ernstere Zusammenstöße zwischen Griechen und Juden. Nur mit größter Mühe konnte die Polizei die Ruhe wieder herstellen. Die Verbreiter der Aufrufe wurden verhaftet. Der Zwischenfall ist die erste griechische antijüdische Demonstration.

Mädchenhändler verhaftet. Der Prager Polizei ist es gelungen, die gefährlichste Mädchenhändler-Bande Europas, deren Opfer in die Tausende gehen und deren Taten in vielen Ländern die ständige Furcht besorgter Eltern bildeten, aufzuspüren. Als „Handelsherr" wurde ein Mann namens Grieve ermittelt und zugleich auch sein gegenwärtiger Aufenthalts- und Betätigungsort: Brüssel. Die Prager Kriminalpolizei verständigte telegrafisch die Brüsseler Behörden, so gelang es, diesen gefährlichen und ruchlosen Verbrecher, der völlig unvorbereitet war, zu verhaften und dingfest zu machen.

Die Bande, die unter Grieve arbeitete und ihre Sammelzentren an und für sich in der Tschechoslowakei hatte, belieferte insbesondere üble Häuser Südamerikas. Aus zahlreichem beschlagnahmten Korrespondenzmaterial ergaben sich wichtige Anhaltspunkte über den „Code", dessen sich die Verbrecher zur gegenseitigen Verständigung bedienten.

Ihr letztes Opfer, das sie nach Südamerika importiert hatten, war ein rothaariges Mädchen, und so fand man in den Briefen Anspielungen auf ein gewisses „rotes Material".

Die Ermittlungen der Behörden gehen über diesen ersten Erfolg hinaus zwecks Ergreifung der Lieferanten und Helfershelfer weiter.

Weiße Binde für Arbeitslose. Die Arbeitslosen Oesterreichs, die in einem Selbsthilfsverband organisiert sind, haben beschlossen, sofort das Tragen einer weißen Armbinde für alle Arbeitslosen einzuführen.

Eine Frau Fremdenlegionärin? Das Hauptquartier der französischen Fremdenlegion in Algier hat eine Mitteilung erhalten, die behauptet, daß in der Legion eine Frau diene. Nun soll eine Aerztekommission alle Soldaten untersuchen, um zu sehen, ob diese Behauptung stimmt.

Im Jahre 1908 schon hatte sich ein deutsches Zwillingspaar, Bruder und Schwester, von der Fremdenlegion anwerben lassen. Da hatte sich der Bruder zweimal, das zweite Mal an Stelle seiner Schwester, von den Aerzten untersuchen lassen. Erst nach einem halben Jahr entlarvte man den einen Soldaten als Mädchen, als er schon an mehreren Gefechten mit Eingeborenen teilgenommen hatte.

Die Wohlfahrtsarbeit der Auslanddeutschen

Mit einer geplanten Zusammenstellung über auslanddeutsche Wohlfahrtsarbeit beschäftigt sich Dr. Johannes Sunder in der von der Deutschen Liga für Freie Wohlfahrtspflege herausgegebenen Zeitschrift. Er betont dabei besonders die „Naturhaftigkeit und innere Notwendigkeit freigewachsener staatsfreier Wohlfahrtspflege" und ihre Bedeutung für die Erhaltung und Förderung des Volkstums. Neben Kirche und Schule ist die Wohlfahrtspflege als wichtiger volksverbindender Faktor zu werten.

In Polen gibt es nach seiner Aufstellung 102 deutsche geschlossene und halboffene Wohlfahrtseinrichtungen mit einer Bettenzahl für 3500 Pfleglinge. Die meisten davon werden von der evangelischen Bevölkerung unterhalten. Rumänien zählt in seinen evangelisch-deutschen Siedlungsgebieten 39 geschlossene und 29 halboffene Einrichtungen mit 1560 Betten bezw. 2256 Plätzen und 207 bezw. 54 hauptberuflichen Kräften. Das Deutschtum im Banat beabsichtigt den Bau eines Krankenhauses aus eigenen Mitteln in allernächster Zeit durchzuführen, ähnlich wie auch das Lodzer Deutschtum vor kurzem den Bau eines Krankenhauses bewerkstelligt hat. Estland besitzt in seinen deutschen Kranken-, Alters- und Waisenanstalten 800 belegbare Betten. Die deutsche Wohltätigkeitsgesellschaft in Buenos Aires wandte im Jahre 1929 14 500 Dollar für Unterstützungen auf. Der deutsche Hilfsverein in Amsterdam bearbeitete 1929 1261 Unterstützungsfälle. Ueberall in der Welt, auch dort, wo keine großen deutschen Siedlungsgebiete, sondern nur kleine Kolonien bestehen, gibt es eine große Anzahl deutscher Krankenanstalten, Waisenhäuser, Erholungsheime, Alters- und Siechenheime, Hospize, Seemannsheime, Mädchenheime und Kinderbewahranstalten. So zählte z. B. Italien zirka 30 solcher Anstalten. Berühmt ist das evangelische Syrische Waisenhaus in Jerusalem. Jedermann im Lande weiß, daß dort deutsche Sorgfalt und Sauberkeit in der Pflege anzutreffen sind und auf diesem innersten deutschen Wesen beruht der Ruf des Hauses. Darum muß das Auslanddeutschtum stets auf die Erhaltung und den Ausbau seiner Wohlfahrtspflege bedacht sein. DZ.

Handel und Volkswirtschaft

Schwerer Existenzkampf der polnischen Juteindustrie

Andauernde Produktionseinschränkungen und Betriebsschliessungen. — Die Auswirkungen der deutschen Jutekrise auf den polnischen Markt. — Eine Abwehraktion gegen Betriebsübersiedlungen aus dem Ausland.

Wie in allen europäischen Staaten mit stark entwickelter Juteproduktion macht auch die polnische Juteindustrie eine sich zusehends verschärfende Krise durch. Die Landwirtschaft und ihre Industrien (Mühlengewerbe, Zuckerfabriken, kartoffelverarbeitende Industrie u. a. m.), die Kunstdüngerindustrie und der Getreidehandel, die als Grossabnehmer für Jutesäcke in Frage kommen, drosseln den Konsum immer stärker. Der mangelnde Absatz im Inland und die immer schlechteren Exportbedingungen führen zu tiefgreifenden Produktionseinschränkungen, vielfach zur Ausserbetriebsetzung von Werkstätten, oft sogar zur Schliessung von ganzen Fabriken. Der Konkurrenzkampf auf den Auslandsmärkten nimmt immer schärfere Formen an, da infolge der schweren Weltwirtschaftskrise die wichtigsten Konsumenten, und zw. ausser den auch in Polen vertretenen Abnehmerkategorien, auch noch die Kaffee- und Kakaoproduzenten, die Pflaumenexporteure u. a. m. ihren Bedarf stark einschränken. So ist der Export von 57 000 Quintal i. J. 1929 auf 36 000 im Jahre 1930 zurückgegangen, wertmässig senkte sich die Ausfuhr von 13.5 Mill. im Jahre 1929 auf 6 Mill. Zł. in 1930. Im Jahre 1931 ist man bereits auf ein monatliches Exportquantum von 145 t gegenüber einer durchschnittlichen Monatsausfuhr von 301 t im Jahre 1930 angelangt. Der Rückgang beträgt somit rund 70 Prozent. Eine Zeitlang hatte die geradezu selbstmörderische Schleudertaktik am deutschen Jutemarkt die Preisentwicklung in Polen sehr ungünstig beeinflusst, da die polnischen Abnehmer sich immer wieder auf die viel billigeren deutschen Preise beriefen, bis die Gründung einer Preis- und Erzeugungskonvention in Deutschland, die heute schon beinahe 98 Prozent aller Produzenten umfasst, eine Beruhigung am deutschen Markt und eine Preisbefestigung brachte. Die Hanfindustrie arbeitet mit kaum 30 Prozent ihrer Kapazität. Das Inlandgeschäft liegt ganz brach und leidet besonders unter den Ersatzmaterialien; gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahrs ist die Ausfuhr in den ersten drei Monaten d. J. um rund 65 Prozent gesunken. Die polnische Juteindustrie kann trotz grösster Anstrengungen in der Richtung einer Erweiterung der Absatzmärkte und trotz einer weit vorgenommenen Preisabbauaktion, die gegenüber Anfang des Vorjahrs 20 Proz. beträgt, nur noch kaum etwa 25 Prozent ihrer Produktionskapazität ausnützen. Tritt nicht schon in allernächster Zeit eine radikale Besserung ein, so erscheinen weitere Produktionseinschränkungen und Schliessung von Betriebswerkstätten unvermeidlich.

In letzter Zeit versuchten zahlreiche zusammengebrochene reichsdeutsche Fabriken, darunter auch aus der Jutebranche, ihre aufgelassenen Produktionswerkstätten nach Polen zu verlegen und mit dem ganzen Maschinenpark mit allen Anlagen zu übersiedeln, wobei ihnen die für Neugründungen bestehenden Zollbegünstigungen bei der Einfuhr von produktionsfördernden Maschinen zugute kamen. Zur Abwehr der ihr drohenden Katastrofe forderte die einheimische Industrie von der Regierung eine totale Maschineneinfuhrsperre für gebrauchte Maschinen, die sich jedoch infolge der bestehenden aussenhandelspolitischen Bindungen als undurchführbar erwies. Dafür aber erwirkte man eine Zollheraufsetzung für alte Textilmaschinen auf das Doppelte des bisherigen Satzes. Die interessierten Kreise hatten in ihrem diesbezüglichen Memorandum an die Regierung darauf verwiesen, dass ihnen vonseiten der übersiedelten Auslandsbetriebe, da sie mit vollkommen amortisierten und entwerteten Maschinen arbeiten würden, die Gefahr einer völligen Unterminierung ihrer Existenzgrundlagen drohe und sie den Vorsprung der neuen übersiedelten Unternehmungen, deren Anlagen daheim schon quasi als ausrangiertes wertloses Gut angesehen werden, niemals einholen könnten. Wäre einerseits vom Standpunkt des Wirtschaftsliberalismus gegen regelrechte Neugründungen nichts einzuwenden, so müsste sich die einheimische Industrie gegen diese Art von Konkurrenz schützen. Die Regierung hat sich diesen Bedenken nicht verschliessen können und durch Heraufschraubung der Zölle für alte Maschinen auf das Doppelte dieser Gefahr einen Riegel vorgeschoben.

Dr. F. S.

Ein weiteres Schiff für den Warenverkehr Gdingen–England

hat die „Polnisch-Britische Schiffahrtsgesellschaft" angesichts des ständig zunehmenden polnischen Exports nach England in den Dienst genommen, und zwar das Schiff „Zero". Ebenso hat die Ver. Balt. Korp. ihr Schiff „Baltrader", das bisher zwischen den baltischen Häfen kursierte, in die Linie Gdingen—England aufgenommen.

× **Die Bilanz der Wollmanufaktur Karl Bennich,** Akt. Ges. in Lodz, schliesst für das Jahr 1930 mit dem Betrag von 13 347 141,03 Zl., wovon das Anlagekapital 8 100 000 Zl. ausmacht. Der Verlust für das Operationsjahr beläuft sich auf 1 993 198,54 Zl.

× **Die Bilanz der Wollmanufaktur Hugo Wulffson,** Akt. Ges. in Lodz, schliesst für den 31. Dezember 1930 mit der Summe von 2 309 043,33 Zl. Daš Anlagekapital beträgt 1 650 000 Zl. Der Verlust für 1930 macht 242 772,80 Zl. aus.

Verkapptes Getreide-Monopol in der Tschechoslowakei. Nach wochenlangen Verhandlungen ist eine Einigung über die Regelung der tschechoslowakischen Getreideeinfuhr zustandegekommen, die von grundlegender Bedeutung für die weiteren Handelsvertragsverhandlungen namentlich mit Ungarn ist. Zwischen den beiden Alternativen: Einfuhrmonopol oder Bewilligungsverfahren ist ein Kompromiss gewählt worden, das aber in Wirklichkeit einem Monopol sehr ähnlich sieht. Es wurde vereinbart, die Regelung der Getreideeinfuhr nicht einer offenen Monopolgesellschaft zu übertragen, sondern einer interministeriellen Kommission, der ausser den Vertretern des Handels- und Ernährungsministeriums auch Delegierte der interessierten Wirtschaftsgruppen, der Einfuhrgesellschaften, der Händler und Müller angehören werden.

× **Fusion in der tschechischen Autoindustrie.** Die drei grössten Autofabriken der Tschechoslowakei, die zum Böhmisch-Mährischen Konzern gehörende Fabrik Praga, die Aspa (die Autofabrik der Skodawerke) und die zum Ringhofer-Konzern gehörenden Tatrawerke, haben ihre Verschmelzung beschlossen, durch die die drei Autofabriken zu einer Gesellschaft verbunden werden. Durch diese Vereinigung soll bei den drei Fabriken, deren Umsatz im letzten Jahr über eine Milliarde Kronen ausmachte, eine jährliche Unkostenersparnis von über hundert Millionen Kronen erzielt werden. Diese Ersparnis soll zur Verstärkung des Exports verwendet werden. Die Gesellschaften wollen die Ausfuhr namentlich nach den östlichen Ländern steigern und hoffen, die Erzeugung dadurch wesentlich erhöhen zu können.

Posener Getreidebörse. Roggen 25,75—26, Weizen 28—28,50, Roggenmehl 39—40, Weizenmehl 45,50—48,50, Roggenkleie 16,50—17,50, Weizenkleie 15—16, Weizenschale 16.50—17,50. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Baumwollbörsen

Liverpool, d. 23. Juni. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 5.24, März 5.33, April 5.37, Mai 5.41, Juni 5.02, Juli 5.03, August 5.08, September 5.11, Oktober 5.14, November 5.20, Dezember 5.20, loco 5.22.

Liverpool, d. 22. Juni. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 8.22, März 8.36, Mai 8.50, Juli 7.78, September 7.94, Oktober 8.01, November 8.08, loco 8.10.

New York, d. 23. Juni. Amerikanische Baumwolle. Schluss: loco 9.70, Kontrakte: Januar 10.30, Februar 10.39, März 10.51, April 10.60, Mai 10.70, Juni 9.50, Juli 9.55, August 9.68, September 8.81, Oktober 9.97, November 10.08, Dezember 10,20.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im Jahre 1926 entstand eine Organisation unter der Firma **„Baugenossenschaft der Schaffner des Kalischer Bahnhofs"**, deren Zweck der Bau von Wohnhäusern für die Mitglieder sein sollte. Nach der Aufnahme einer Anleihe von der Landeswirtschaftsbank schritt die Genossenschaft zum Bau von Häusern, wobei sie die Arbeiten der Firma „Turski, Cwiklinski und Co." übertrug. Da die Landeswirtschaftsbank die Anleihe an die Genossenschaft in Teilzahlungen ausführte, beglich die Genossenschaft die Zahlungen an die Baufirma in Wechseln, die anfangs auch pünktlich eingelöst wurden. Als jedoch die Landeswirtschaftsbank die letzten Teilzahlungen nicht pünktlich leistete, geriet die Firma in Zahlungsschwierigkeiten. „Turski und Cwiklinski" mussten die Wechsel der Genossenschaft selbst einlösen, meldeten jedoch bald darauf selbst Konkurs an. Nach der Aufhebung des Konkursverfahrens gegen die Firma beantragte Franciszek Turski, der Hauptteilhaber, die Falliterklärung der Genossenschaft. In der letzten Sitzung des Handelsgerichts wurde die Baugenossenschaft für fallit erklärt. Der Eröffnungstermin wurde auf den 4. März 1928 festgesetzt, zum Richterkommissar Handelsrichter Edward Babiacki und zum Verwalter Rechtsanwalt Wlodzimierz Kurczynski ernannt.

Dem **Chil Lieberman** erteilte das Handelsgericht einen eisernen Brief für die Dauer von drei Monaten.

Auch den fallierten Brüdern **Max Jakob und Chaim Szkulnik** und dem Szaja **Boruch Teich** wurde der eiserne Brief für weitere drei Monate verlängert.

Erste Generalversammlung des Lodzer Streichgarnspinnerverbandes

K. Vorgestern fand im Lokale der Lodzer Geldbörse die erste Generalversammlung des Verbandes der Streichgarnspinnereibesitzer der Wojewodschaft Lodz statt, an der Vertreter von rund 40 Firmen, sowie Direktoren der Firmen L. Geyer und I. K. Poznanski erschienen waren. Die Versammlung eröffnete der vorläufige Vorsitzende, Herr J. Schreer, worauf Herr Lindenfeld den Vorsitz übernahm. Den Bericht über die bisherige Tätigkeit des Verbandes erstattete Herr J. Schreer. Aus dem Bericht ging hervor, dass sich bisher 88 Prozent der Streichgarnspinnereien dem Verband angeschlossen haben. Darauf wurde das Statut des Verbandes und das Budget angenommen. Es folgte die Besprechung einer Reihe von Organisationsfragen; hierbei wurde beschlossen, die Spinnereien während einiger Wochen versuchsweise 4 Tage in der Woche in zwei Schichten arbeiten zu lassen. Durchgeführt wird der Beschluss seitens der Verwaltung nach Unterzeichnung desselben durch mindestens 75 Prozent der Mitglieder. Die Verwaltung wird darüber entscheiden, wann zu dem vereinbarten Arbeitszeitsystem übergegangen werden wird. Die Mitglieder werden verpflichtet, ihren Arbeitern zweiwöchentlich zu kündigen, um darauf die neue Arbeitszeit einzuführen. Die Generalversammlung ermächtigte ferner die Verwaltung, energische Schritte gegen die in drei Schichten arbeitenden Spinnereien einzuleiten.

Klarner in Lodz

a. Gestern traf der Präsident der Warschauer Handelskammer Herr Czeslaw Klarner in Lodz ein. In der Handelskammer hielt er Besprechungen mit Direktor Lachert sowie Vizedirektor Zand und Dr. Berkowicz über die Tätigkeit des Spinnerkartells ab. Hierauf konferierte er mit den Vertretern der Baumwollspinnereien Th. Steigert, Franz Ramisch, Ed. Ramisch, Tietzen, Stolarow, Brüder Seibert, Ruda und J. Steigert, die bei dem Beitritt zu dem Kartell besondere Wünsche geäussert hatten. Am Nachmittag hatte Herr Klarner Unterredungen mit Vertretern der Firmen Lorenz und Krusche, Ber Freudenberg, Wirzbowianka, Karl Kröning und Com. und Kestenberg. Wie wir hören, wird Herr Klarner noch den ganzen heutigen Tag in Lodz bleiben, um an den Organisationsarbeiten des Spinnerkartells teilzunehmen.

l. **In der Lodzer Industrie- und Handelskammer** fanden gestern die Wahlen in das Schiedsgericht statt. Präses wurde Rechtsanwalt Stefan Cyganski, zu Vizevorsitzenden wurden die Herren Tadeusz Konarzewski und Ing. Leon Hirschberg gewählt.

ag. **N. Ejtingon in der Verwaltung des Spinnereikartells.** Die Firma N. Ejtingon und Co. ist nachträglich in die Verwaltung des Spinnereikartells gewählt worden, so dass an der am 23. d. M. stattgefundenen Verwaltungssitzung bereits ein Vertreter dieser Firma, Herr Boris Ejtingon, teilnahm.

Konferenz in Sachen des Baumwolltransports über Gdingen

K. Auf Bemühen der Lodzer Industrie- und Handelskammer wird in der nächsten Woche eine Besprechung zwischen Vertretern der Lodzer Textilindustrie und Delegierten des Seeamtes in Gdingen, der Speditionsfirmen, der Schiffahrtslinien und der Baumwollimportöre stattfinden. Zweck der Konferenz ist die Ermittlung von Richtlinien für die möglichst zu vergrössernde Baumwolleinfuhr über Gdingen für die Lodzer Textilindustrie. Den Beratungsstoff werden in erster Linie die Ergebnisse einer Rundfrage in Angelegenheit der Baumwolleinfuhr bilden, die vor kurzer Zeit von der Lodzer Industrie- und Handelskammer veranstaltet worden war.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jankielewicz, Alter Ring 9, J. Steckel, Limanowskistraße 37, B. Gluchowski, Narutowicza 4, St. Hamburg u. Co., Gluwna 50, L. Pawlowski, Petrikauer 307, A. Piotrowski, Pomorska 91.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Karael.**

Lodzer Börse

Lodz, den 24. Juni 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,94½	8,94

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	85,50	85,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	118,—	117,—

Tendenz fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 24. Juni 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,95. Verkauf 8.97. Kauf 8.93.

Schecks

Amsterdam	—,—	New York-Kabel	—,—
Berlin	211,95	Paris	34,94
Brüssel	124,26	Prag	26,43
Budapest	155,85	Rom	46,72
Bukarest	5,32	Stockholm	—,—
London	43,41½	Wien	125,40
New York	8,922	Zürich	173,07

Umsätze unter mittel, Tendenz vorwiegend schwächer. Der Dollar im ausserbörslichen Verkehr 8,95. Der Goldrubel — 4,77½—4,77. Der Silberrubel 1,40. Das Gramm Feingold 5,9244. Die Reichsmark im Bankverkehr 211,95.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 85,00
4% Serien-Investitionsanleihe 99,00
5% Konversionsanleihe 46,50
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
4% Bodenkreditpfandbriefe 39,50
4½% Bodenkreditpfandbriefe 49,75
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 49,25
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 54,50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 71,25
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 63,00
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 63,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 67,00

Aktien

Bank Polski	117,00	Modrzejow	—,—
Starachowice	9,00	Lilpop	17,00

Kleine Umsätze in Staatsanleihen. Für Prämienanleihen festere Tendenz. Pfandbriefe vorwiegend fester. Kleine Aktien-Umsätze bei festerer Tendenz.

Warschauer Getreidebörse.

Für 100 Kilogramm mit Zustellung zur Verladestation

Roggen	28.50—29.00	Zl.
Weizen	31.50—32.00	„
Hafer	31.00—32.00	„
Gerste	28.00—28.50	„
Weizenmehl	60.00—70.00	„
Roggenmehl 70%	45.00—47.00	„
Weizenkleie	17.50—18.50	„
Roggenkleie	16.00—17.00	„
Leinkuchen	27.00—28.00	„
Rapskuchen	23.00—24.00	„
Lupine blau	22.50—23.50	„

Posener Viehmarkt

Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten.

Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 104—108, jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 92—100, ältere 80—80, mäßig genährte 60—66. — Kühe: vollfleischige, ausgemästete 98—106, Mastbullen 86—96, gut genährte, ältere 72—80 mäßig genährte 60—66. — Kühe: vollfleischige, ausgemästete 100—108, Mastkühe 86—94, gut genährte 68—74, mäßig genährte 40—50. — Färsen: vollfleischige, ausgemästete 100—108, Mastfärsen 90—96, gut genährte 76—86, mäßig genährte 60—66. — Jungvieh: gut genährtes 60—66, mäßig genährtes 54—58. — Kälber: beste, ausgemästete Kälber 90—100, Mastkälber 80—86, gut genährtes 70—78, mäßig genährtes 60—68. — Schafe: vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 100—120, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 80—90. — Mastschweine: vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 108—112, vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 102—106, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 90—100, fleischige Schweine von mehr als 80 kg 78—86. Sauen und späte Kastrate 90—100.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Voitleb.

Lodz, den 24 Juni 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 19° Cel., mittags 12 Uhr + 25° Cel., nachmittags 6 Uhr + 21° Cel.

Barometer: 743 gestiegen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Truppe: „Nachts auf dem alten Markt".
Sommertheater. — „Łódź w kwiatach".
Wesoły Raj. — „Tu Folies Bergéres".
Rakieta: Złote szaleństwo.

Heute in den Kinos

Casino: Die Blume aus Algier (Titi Dorsay).
Capitol: Der Weg zum Paradies (Lilian Harvey).
Corso: Das Geheimnis des Geschlechtslebens. — Die Nachttaxe.
Grand-Kino: Das Herz und der Sport (Nancy Carroll und Charles Rogers).
Luna: Die Zügellose (Joan Crawford).
Mimoza: Der König von Paris (Iwan Petrowicz).
Odeon: Das Mädel aus Havanna (Lola la Ney).
Oswiatowe: Suche die Frau. — Der schwarze Engel.
Przedwiosnie: Messalina (Gr. Rina Liguoro).
Palace: Dr. Mabuse (Rudolf Klein-Rogge und Paul Richter).
Splendid: Das wonnige Mädel (Anny Ondra — Siegfried Arno).
Spółdzielnia: In den Netzen des Erpressers. — Die Jazzband-Königin.
Victoria: Kleinode oder Menschen ohne Nerven.

Kenner u. Liebhaber trinken nur das in seiner Güte unübertreffbare **Bier:** „Jasne wyborowe" Münchner Bayrisch Dunkel-süß
Aktiengesellschaft **K. ANSTADT'S ERBEN**

Neu eröffnet 11094
Augenheilanstalt
mit Krankenbetten von
Dr. B. DONCHIN
Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.
Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

URODONAL

Chatelain
ist ein erlösendes Heilmittel gegen
Rheumatismus
Bekämpft Rheumatismus, Podagra, Gicht, Ischias löst Harnsäure.
Der Rheumatismus setzt sich gewöhnlich an den auf der obigen Zeichnung angegebenen Stellen an.

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 11060

Gutschein
Gültig für Freitag, den 26. Juni von 2—3 Uhr nachmittags **zur Einholung einer Rechtsauskunft** in der **Schriftleitung der „Freien Presse".**

Ev.-luth. „St. Michaeli" K.-G.-Verein zu Radogoszcz
Am Sonntag, den 28. Juni, begehen wir unsere erste
Fahnenweihe
anschließend daran am Nachmittag im Park Languwek (Haltestelle Radogoszcz) ein großes
Familiengartenfest
mit reichhaltigem Programm und verschiedenen Ueberraschungen. Alle befreundeten Vereine, sowie Gönner und Freunde des Vereins sind dazu herzlichst eingeladen.
Bei ungünstigem Wetter findet das Fest im Lokal des Baluter K.-G.-Vereins, Nowo-Zielona 3, statt.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.
Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—
Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94
empfiehlt sich zur
Ausführung jeglicher Bankoperationen
zu günstigsten Bedingungen.
Führung von
Sparkonten in Zloty u. Dollar
mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 11525

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 11511
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Doktor
Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 11516

Perfekte
Hausschneiderin
sucht Arbeit in Privathäusern, nehme auch Stellung als Krankenpflegerin an. — Näheres: Drewnowska 48, Wohnung 3. 2818

Dr. med. 11696
Heinrich Różaner
Spezialist für Haut-, Geschlechts- und Harnkrankheiten. — Elektrotherapie.
Narutowicza (Dzielna) 9. Telefon 128-98.
empfängt v. 8—10 Uhr vorm. und v. 5—8 Uhr nachm. — Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. SADOKIERSKI
Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,** Tel. 114-20. 8819

Zakopane die Perle aller polnischen Luftkurorte.
Villa Jaworzynka
in Zakopane Bystre, dem Ausgangspunkt aller hervorragenden Touristenwege, nimmt noch Sommergäste für längeren und kürzeren Aufenthalt auf. Verpflegung in der Hochsaison Zł. 9.— täglich. Auf Wunsch Prospekt. — A. Wenske und J. Wilson. 11764

Dr. med.
NEUMARK
Haut- und venerische Krankheiten. Heilung mit Diathermie. Diathermie-Koagulation sowie mit Quarzlampe.
Moniuszki 5, Tel. 170-50
Empfängt von 11—1 Uhr vorm. und von 5—8 Uhr abends. — Damen von 5—6 Uhr, Sonntags v. 11—1 Uhr.

Doktor
KLINGER
Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 11689

Junger Mann
mit guten praktischen Kenntnissen **sucht Stellung,** Büro oder Stadt. Gefl. Angebote unter „K. O. 2000" an die Gesch. der „Fr. Pr." erbeten. 2821

Zahnärztliches Kabinett
E. Fuchs
tätig
Nawrot-Straße 4,
Tel. 127-31.
Von 12—3 Uhr. Für Arbeitende **Klinikpreise.**

Pensionat
mit guter Küche und sonniger Wohnung in der Nähe des Waldes in Kolluszki, 10 Minuten von der Bahnstation bei Olga Mantaj. Preis von 5—7 Zloty täglich. Auch Kinder von 7 Jahren an werden angenommen. Nähere Auskunft: Chemische Waschanstalt, Główna 24, Tel. 191-24, Kolasinska. 11667

Raschelarbeiter
von sofort gesucht Cukrowicz, Petrikauer Str. Nr. 136. 2822



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß am 24. Juni, 2 Uhr nachts, unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine, Frau

Emilie Henriette Hoch, geb. Mühle

im 65. Lebensjahre nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. ds. Mts., um 17.30 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dies zeigen in tiefem Schmerz an

die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Zgierz, den 24. Juni 1931.

Verein Deutschsprechender Katholiken

Sonntag, den 28. Juni, veranstaltet der Verein zur Stärkung seines Wohltätigkeitsfonds im Garten beim Klub der Angestellten von Scheibler u. Grohmann, Przendzalnianastraße 68 (früher Braunes Etablissement) ein

großes Gartenfest

wozu alle Mitglieder sowie Freunde des Vereins herzlich eingeladen sind. — Beginn 3 Uhr. — Das Fest findet auf jeden Fall statt, bei ungünstigem Wetter im Saale. — Reichhaltiges Programm: **Kegelbahn, Scheibenschießen, Kinder-Polonaise, Konzert- und Tanzmusik des Thonfeldschen Orchesters.**

Die Verwaltung.

11737

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Am Sonntag, den 28. Juni, veranstaltet unser Verein im Garten **„Sielanka"** an der Pabianicer Chaussee 59 unser diesjähriges

Großes Gartenfest

verbunden mit verschiedenen Ueberraschungen wie Flobertschießen, Kahnfahrt, Glücksrad, Kinderumzug, Ballonsteigen und Tanz. — Die Musik liefert ein gut eingespieltes Blasorchester unter Leitung von Malinowski. — Der Garten ist für Ausflügler ab 10 Uhr vorm. geöffnet. — Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. — Die werten Mitglieder, deren Angehörige, Gönner und Sympathiker des Vereins ladet hierzu herzlichst ein

der Vorstand.

Tomaschower Sport- und Turnverein „Ruch"

Im Auftrage des Gauverbandes veranstalten wir am 28. und 29. Juni l. J. das diesjährige

XVII. Gauturnfest in Tomaschow

verbunden mit einem großen Gartenfest, Schauturnen und Wanderausflug.

Das Programm:

Sonntag, den 28. Juni, 6 Uhr früh: Wettkampf der Turnerinnen und Turner auf dem städt. Sportplatz, Eichastr. 2,15 Uhr nachm. Ausmarsch vom Vereinslokal, Milastraße 27, zum Festplatz (Vereinsgarten) in der Pl. Prez. Narutowicza; hierselbst Schauturnen, Preisverteilung, Tanz

Montag, den 29. Juni, 7 Uhr früh: Wanderausflug aller Teilnehmer nach Nagorzyce (Sandberge) und zur „Blauen Quelle". Alle Gönner und Freunde der edlen Turnsache ladet zur Teilnahme freundlichst ein

die Verwaltung.

N. B. Der Bequemlichkeit halber teilen wir die Abfahrtszeiten der Vereine von Lodz nach Tomaschow mit. Abfahrt Fabrikbahnhof: I. Gruppe Sonnabend, den 27. Juni, um 4,50 Uhr nachmittags; II. Gruppe Sonntag, den 28. Juni, um 7,45 Uhr früh. 11763

Glas

Konservendosen
Krausen
Konfitürengläser
Fläschchen (Mutle)
Steintöpfe
Steinkrausen
Fayencekrausen
Einkochkessel

empfiehlt zu ganz mäßigen Preisen

Thea Sanne

nur Piotrkowska 175

Beste neuzeitige

Präservative

aus seidenartigem, hygienischem, haltbarem und dünnem Gummi.

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Heilanstaltspreise. 11509

Moderne Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, liefert in jeder Holzart die allbekannte Möbelfabrik

Otto Radke

Zgierz, Tel. 72. Erliefert seit dem J. 1880.



Die grüne Post

Heute neu!

Ab heute der „Ompteda-Roman

„Die kleine Zille"

Dieser Roman wird der Erfolg des Sommers sein.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr **gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen **radikal ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. **R. Baranez,** Prof. Dr. **F. Marischler,** Prof. Dr. **B. Kielanowski** u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten Dir. J. Rapaport in Lodz, Wólczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit öffentlich als Spezialisten für Brüche, für das treffliche Erkennen meines Bruchleidens und für das erfolgreiche Anlegen einer Bauchgummibandage gegen Magensenkung und Nabelbruch, welches Leiden mir dadurch beseitigt wurde.

(—) **Dr. Józef Eidelheit, Oberfinanzrat.**